

Ich breche (sehr sicher) das Referendariat ab.

Beitrag von „SoftBoat30545“ vom 10. September 2025 22:21

Sehr geehrte (Noch-?) Kollegen,

1.) Ich habe vor über 4 Jahren meinen Quereinstieg in das Lehramt begonnen und so manch Krise und Beinahe-Ertrink-Erfahrung im Strom des deutschen Bildungssystems hinter mir.

Ein Fach wurde mir anerkannt und das zweite musste ich 2 Jahre berufsbegleitend nachstudieren.

2.) Es lief mehr oder weniger gut, bis die SL welche mich einstellte ging und eine neue SL an die Schule kam und kurz darauf das REF begann.

Diese hatte mich von Beginn an zu ihrem Ziel erklärt, was wie folgend aussah: - Sonderaufgaben, - bedrohliche Kommunikation, - Kommunikation sehrweisend und ohne Konsens, - extreme Grenzüberschreitungen, keine Fürsorge, offene Machtdemonstrationen im Sinne von Unterrichtsbesuchen umangekündigt, woraus dann noch mehr Zusatzaufgaben resultierten.

Auf Anfrage an den Personalrat, GEW, Hauptseminarleiter, Schulrat (war meine letzte Hoffnung, aber ... nochance) darf die SL den REFis unendlich viel Arbeit auferlegen, wenn diese das begründen kann. Dummerweise ist diese Juristin und konnte alles begründen.

Ich meldete mich krank, weil ich schon nicht mehr konnte, hatte Vorstellungsgespräche an anderen Schulen und stellte nach Zusage von 2 Schulen einen Umsetzungsantrag.

Antwort nachdem ich den Schulrat unterrichtete, dass ich den Antrag gestellt habe: "In Ihrem Fall als Quereinsteiger, ist eine Umsetzung nahezu ausgeschlossen...".

Ferienbeginn und daraufhin 5 weitere Wochen krankgemeldet (ich sagte mir, dass ich keinen Fuß mehr an die alte Schule setzen werde).

3.) 5,5 Wochen später kam eine Email vom Senat: "Herr REF1-0815, Sie sind ab nächsten Montag mit Wirkung an Ihrer Wunschschele eingesetzt. WOW toll.

An der neuen Schule stand ich nach den Strapazen auf wackligen Beinen und wollte ankommen (neue Schule, Kultur, Schüler:innen, Kolleg:innen uvm) und mein Hauptseminarleiter kam auf die grandiose Idee mir in diesen Wochen vor den Sommerferien noch Unterrichtsbesuche in beiden Fächern einzudrücken, obwohl ich protestierte und sagte, dass ich noch nicht fit genug bin. "Sie haben solange gefehlt, sonst verlieren Sie ja den Anschluss"... Wieder kein Konsens, wie mit der SL vorher, obwohl ich menschlich und transparent bin. Es wird nur die Sprache der

AU verstanden. Du bist da, also funktionierst du!

Innerhalb von 13 Tagen hatte ich 2 UBs und ontop noch eine Präsentation (weil die UBs ja nicht reichen), über ein Thema in welchem ich nicht mich auskenne und keine Zeit hatte mich vorzubereiten (Begabtenförderung).

Ich hatte noch nie so schlechte UBs (was ich schon im Analysegespräch wusste) und die Präsentation war ein Alptraum, weil ich bekam Atemnot und hatte fast einen Nervenzusammenbruch... noch nie gehabt.

4.) Direkt am ersten Ferientag stieg ich in den Flieger und machte den besten Bikepackingurlaub in Skandinavien über 17 Tage und im Anschluss noch Komfortprogramm in Antalya.

5.) Ich kam vor 10 Tagen aus Antalya zurück und das toperholt und stabil (Seit nem Dreiviertel jährr das erste Mal) und ein Tag später, also vor 9 Tagen geht es los in meinem Kopf...

"Will ich überhaupt noch Lehrer sein?" 4 Jahre lang nicht einmal gehabt und jetzt nach dieser Tortur, der Machtlosigkeit, der fehlenden Unterstützung von allen Seiten in einer so großen Hilflosigkeit überwältigen mich die Gedanken. Ich sammle alle Informationen in Foren und Statistiken zum Lehrerberuf und kann kaum glauben, wie plötzlich das kommt oder kam und ist.

6.) Ich habe bereits Bewerbungen für HR gesendet und feile am CV, da ich studierter Wirtschaftsingenieur bin und es mich jetzt wieder in die Wirtschaft zieht, weil dieses System marode und ungesund ist und ich den Eindruck habe, dass ich dieses System psychisch nur überstehe, wenn ich mich aufgebe und zu einer mehr oder weniger Lehr-Maschine werde, was ich eben nicht kann.

Ich bin traurig, mir ist nach weinen, denn hat mir die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen und teils fast Erwachsenen in der Oberstufe sehr viel gegeben, aber das Drumherum kann nicht kompensiert werden und ich wünsche mir eine Art Wiedergutmachung nach dieser Durststrecke, aber weiß ich rational, dass es das nicht geben wird, aber emotional 😞

Es gab kein Rückkehrgespräch aus der Krankheit, in keinem Fall.

In meinem Welt- oder Arbeitsweltbild erwarte ich, dass wenn eine Lehrkraft oder erst recht ein REFi der vulnerabel ist und die Zukunft der Bildung ist, die Schule wechselt, dass jemand vom Senat oder sonstiger Stelle Kontakt aufnimmt und fragt, wie es einem geht, aber nein ich wurde komplett alleine gelassen in meiner Ohnmacht und sage, dass ich solch einen Umgang nicht verdient habe.

Ich habe hier einen Bruchteil von den unmenschlichen Situationen die ich mit meiner [Ex-SL](#) hatte erwähnt, aber werde ich noch auch wenn es vllt nichts bringt eine gut ausgearbeitete Dienstaufsichtsbeschwerde einreichen.

Ich weiß, dass ich was die SL angeht einfach Pech hatte. Ich bin überzeugt, dass das REF machbar ist. Es ist zum kotzen? Ja! Aber machbar. Nur habe ich nach dem ganzen Abf.ck keine

Lust mehr und das obwohl ich seid dieser Woche an meiner Wunschschule bin...Toll, der ganze Kampf umsonst?

Noch ist der Groschen nicht gefallen.

7.) Ich starte nächste Woche wieder voll durch und werde zeitgleich Bewerbungen senden und Vorstellungsgespräche führen und alle kommenden UBs schön weit nach hinten verlegen. Ich durfte sehr viel über mich lernen und erkenne erst jetzt nach vier Jahren wie das Bildungssystem ist, obwohl ich nach meinen schlappen vier Jahren bei weitem nur einen Teil des Bildungssystems kenne, erschrickt mich schon der kleine Einblick.

Das ich 2 Mangelfächer habe, fühle ich nicht in der Wertschätzung, Umgang und Vertrauen (welcher). Ich bin überzeugt, dass ich nach 4 Jahren in der Bildung, locker-flockig in der freien Wirtschaft klarkommen werde.

Zusatz:) Ich war diese Woche beim Personalbüro und habe offen gefragt, ob es zu Rückzahlungen bei Abbruch kommt und der werte Herr sagte, dass dies erst eintritt, wenn ich das Examen bestanden habe, was in Summer gut 20.000 € wären oder mehr. Wenn ich das Examen bestehe, dann muss ich noch 3 Jahre für den Schuldienst in diesem Teil Deutschlands arbeiten oder abbrechen und einen Betrag bezahlen oder vor dem Examen abbrechen und nix bezahlen...na was soll ich jetzt tun???

Ich bin offen für Eure Meinung oder ich habe Euch vllt kurz unterhalten, wenn es auch ein kleines Drama ist. Aber verschont mich bitte mit Ratschlägen und Vergleichen.

Lg ein NaWi-Lehrer im dritten Aggregatzustand (verheizt)

Beitrag von „Seph“ vom 11. September 2025 07:06

Zitat von Denno

Ich bin offen für Eure Meinung oder ich habe Euch vllt kurz unterhalten, wenn es auch ein kleines Drama ist. Aber verschont mich bitte mit Ratschlägen und Vergleichen.

Das steht im Widerspruch. Wenn du weder Ratschläge noch Vergleiche willst, dann ist ziemlich fraglich, inwiefern hier eine Offenheit für Meinungen existiert.

Ich kann gut nachvollziehen, dass man einige erlebte Situationen im Referendariat auch als persönliche Kränkung aufnehmen kann und vermutlich erinnern sich nahezu alle hier an

einzelne Situationen in ihrer beruflichen Laufbahn, die man so lesen könnte. Ob sie es auch waren, ist damit noch nicht gesagt.

Dass eine SL einen Anwärter mit haufenweise Extraaufgaben bedenkt, klingt ungewöhnlich. Welcher Art waren diese denn? So gar nicht ungewöhnlich jedoch ist, dass seitens des Seminars dann auch irgendwann mal Unterrichtsbesuche angesetzt werden, insbesondere wenn es vorher bereits lange Fehlzeiten gab. Diese dienen schlicht der Absicherung des Ausbildungsstandes und können nicht nach Gutdünken vom Anwärter selbst "soweit wie möglich nach hinten geschoben werden".

Zitat von Denno

Zusatz:) Ich war diese Woche beim Personalbüro und habe offen gefragt, ob es zu Rückzahlungen bei Abbruch kommt und der werte Herr sagte, dass dies erst eintritt, wenn ich das Examen bestanden habe, was in Summer gut 20.000 € wären oder mehr. Wenn ich das Examen bestehe, dann muss ich noch 3 Jahre für den Schuldienst in diesem Teil Deutschlands arbeiten oder abrechnen und einen Betrag bezahlen oder vor dem Examen abrechnen und nix bezahlen...na was soll ich jetzt tun???

Welches Personalbüro??? 😱

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 11. September 2025 07:22

Zitat von Denno

Sehr geehrte (Noch-?) Kollegen,

1.) Ich habe vor über 4 Jahren meinen Quereinstieg in das Lehramt begonnen und so manch Krise und Beinahe-Ertrink-Erfahrung im Strom des deutschen Bildungssystems hinter mir.

Ein Fach wurde mir anerkannt und das zweite musste ich 2 Jahre berufsbegleitend nachstudieren.

2.) Es lief mehr oder weniger gut, bis die SL welche mich einstellte ging und eine neue SL an die Schule kam und kurz darauf das REF begann.

Diese hatte mich von Beginn an zu ihrem Ziel erklärt, was wie folgend aussah: - Sonderaufgaben, - bedrohliche Kommunikation, - Kommunikation sehrweisend und ohne Konsens, - extreme Grenzüberschreitungen, keine Fürsorge, offene Machtdemonstrationen im Sinne von Unterrichtsbesuchen umangekündigt, woraus dann noch mehr Zusatzaufgaben resultierten.

Auf Anfrage an den Personalrat, GEW, Hauptseminarleiter, Schulrat (war meine letzte Hoffnung, aber ... nochance) darf die SL den REFis unendlich viel Arbeit auferlegen, wenn diese das begründen kann. Dummerweise ist diese Juristin und konnte alles begründen.

Ich meldete mich krank, weil ich schon nicht mehr konnte, hatte Vorstellungsgespräche an anderen Schulen und stellte nach Zusage von 2 Schulen einen Umsetzungsantrag.

Antwort nachdem ich den Schulrat unterrichtete, dass ich den Antrag gestellt habe: "In Ihrem Fall als Quereinsteiger, ist eine Umsetzung nahezu ausgeschlossen...".

Ferienbeginn und daraufhin 5 weitere Wochen krankgemeldet (ich sagte mir, dass ich keinen Fuß mehr an die alte Schule setzen werde).

3.) 5,5 Wochen später kam eine Email vom Senat: "Herr REFI-0815, Sie sind ab nächsten Montag mit Wirkung an Ihrer Wunschschiule eingesetzt. WOW toll.

An der neuen Schule stand ich nach den Strapazen auf wackligen Beinen und wollte ankommen (neue Schule, Kultur, Schüler:innen, Kolleg:innen uvm) und mein Hauptseminarleiter kam auf die grandiose Idee mir in diesen Wochen vor den Sommerferien noch Unterrichtsbesuche in beiden Fächern einzudrücken, obwohl ich protestierte und sagte, dass ich noch nicht fit genug bin. "Sie haben solange gefehlt, sonst verlieren Sie ja den Anschluss"... Wieder kein Konsens, wie mit der SL vorher, obwohl ich menschlich und transparent bin. Es wird nur die Sprache der AU verstanden. Du bist da, also funktionierst du!

Innerhalb von 13 Tagen hatte ich 2 UBs und ontop noch eine Präsentation (weil die UBs ja nicht reichen), über ein Thema in welchem ich nicht mich auskenne und keine Zeit hatte mich vorzubereiten (Begabtenförderung).

Ich hatte noch nie so schlechte UBs (was ich schon im Analysegespräch wusste) und die Präsentation war ein Alptraum, weil ich bekam Atemnot und hatte fast einen Nervenzusammenbruch... noch nie gehabt.

4.) Direkt am ersten Ferientag stieg ich in den Flieger und machte den besten Bikepackingurlaub in Skandinavien über 17 Tage und im Anschluss noch Komfortprogramm in Antalya.

5.) Ich kam vor 10 Tagen aus Antalya zurück und das toperholt und stabil (Seit nem Dreiviertel jäh das erste Mal) und ein Tag später, also vor 9 Tagen geht es los in meinem Kopf...

"Will ich überhaupt noch Lehrer sein?" 4 Jahre lang nicht einmal gehabt und jetzt nach dieser Tortur, der Machtlosigkeit, der fehlenden Unterstützung von allen Seiten in einer so großen Hilflosigkeit überwältigen mich die Gedanken. Ich sammle alle Informationen in Foren und Statistiken zum Lehrerberuf und kann kaum glauben, wie plötzlich das kommt oder kam und ist.

6.) Ich habe bereits Bewerbungen für HR gesendet und feile am CV, da ich studierter Wirtschaftsingenieur bin und es mich jetzt wieder in die Wirtschaft zieht, weil dieses System marode und ungesund ist und ich den Eindruck habe, dass ich dieses System psychisch nur überstehe, wenn ich mich aufgebe und zu einer mehr oder weniger Lehr-Maschine werde, was ich eben nicht kann.

Ich bin traurig, mir ist nach weinen, denn hat mir die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen und teils fast Erwachsenen in der Oberstufe sehr viel gegeben, aber das Drumherum kann nicht kompensiert werden und ich wünsche mir eine Art Wiedergutmachung nach dieser Durststrecke, aber weiß ich rational, dass es das nicht geben wird, aber emotional 😞

Es gab kein Rückkehrgespräch aus der Krankheit, in keinem Fall.

In meinem Welt- oder Arbeitsweltbild erwarte ich, dass wenn eine Lehrkraft oder erst recht ein REFi der vulnerabel ist und die Zukunft der Bildung ist, die Schule wechselt, dass jemand vom Senat oder sonstiger Stelle Kontakt aufnimmt und fragt, wie es einem geht, aber nein ich wurde komplett alleine gelassen in meiner Ohnmacht und sage, dass ich solch einen Umgang nicht verdient habe.

Ich habe hier einen Bruchteil von den unmenschlichen Situationen die ich mit meiner Ex-SL hatte erwähnt, aber werde ich noch auch wenn es vllt nichts bringt eine gut ausgearbeitete Dienstaufsichtsbeschwerde einreichen.

Ich weiß, dass ich was die SL angeht einfach Pech hatte. Ich bin überzeugt, dass das REF machbar ist. Es ist zum kotzen? Ja! Aber machbar. Nur habe ich nach dem ganzen Abf.ck keine Lust mehr und das obwohl ich seid dieser Woche an meiner Wunschschule bin...Toll, der ganze Kampf umsonst?

Noch ist der Groschen nicht gefallen.

7.) Ich starte nächste Woche wieder voll durch und werde zeitgleich Bewerbungen senden und Vorstellungsgespräche führen und alle kommenden UBs schön weit nach hinten verlegen. Ich durfte sehr viel über mich lernen und erkenne erst jetzt nach vier

Jahren wie das Bildungssystem ist, obwohl ich nach meinen schlappen vier Jahren bei weitem nur einen Teil des Bildungssystems kenne, erschrickt mich schon der kleine Einblick.

Das ich 2 Mangelfächer habe, fühle ich nicht in der Wertschätzung, Umgang und Vertrauen (welcher). Ich bin überzeugt, dass ich nach 4 Jahren in der Bildung, locker-flockig in der freien Wirtschaft klarkommen werde.

Zusatz:) Ich war diese Woche beim Personalbüro und habe offen gefragt, ob es zu Rückzahlungen bei Abbruch kommt und der werte Herr sagte, dass dies erst eintritt, wenn ich das Examen bestanden habe, was in Summer gut 20.000 € wären oder mehr. Wenn ich das Examen bestehe, dann muss ich noch 3 Jahre für den Schuldienst in diesem Teil Deutschlands arbeiten oder abrechen und einen Betrag bezahlen oder vor dem Examen abrechen und nix bezahlen...na was soll ich jetzt tun???

Ich bin offen für Eure Meinung oder ich habe Euch vllt kurz unterhalten, wenn es auch ein kleines Drama ist. Aber verschont mich bitte mit Ratschlägen und Vergleichen.

Lg ein NaWi-Lehrer im dritten Aggregatzustand (verheizt)

Alles anzeigen

Um welches Bundesland geht es denn? Dann könnte jemand was zu deiner Rückzahlungsfrage sagen, der sich auskennt.

Für mich kommen viele ungewohnte Begriffe vor, von daher schließe ich Bayern mal aus.

Vielleicht Berlin?

Ich stimme [Seph](#) aber zu, wenn jemand länger nicht da war, möchte man sich als Ausbilder natürlich einen Überblick über den aktuellen Stand der Ausbildung machen.

Ob das bei dir ein normaler Vorgang oder eine Gängelung war, kommt dann auf die konkrete Umsetzung an.

Beitrag von „SoftBoat30545“ vom 11. September 2025 08:16

Richtig Herr Bayer - Dickes B.

Zurückzahlen, muss ich erst wenn der Senat mich ausgebildet hat (nach bestandenem Examen). Ich darf-muss noch 3 Jahre für den Schuldienst in meinem Flecken dienen und dann ist die Rückforderung vorbei. Quereinsteiger-Vertrag-Regelung. Oder ich breche vorher ab und muss nix zahlen, außer meine Zukunft als Lehrer.

Logisch, das mit den aktuellen Stand, aber musste das direkt an der neuen Schule sein. Ich kenne weder Schüler:innen, noch Kultur, noch Kollegium und sprach offen an, dass ich die 7 Wochen zu den Sommerferien nutzen möchte, um mich zu stabilisieren, um wieder Vertrauen in das Schulsystem zurückzugewinnen, weil ich fertig gemacht wurde (Habe ich dem Hauptseminarleiter so gesagt).

Können wir bitte die UBs auf das neue SJ schieben? Nein die müssen jetzt sein! Danke für nix.

Ja Lehrjahre sind keine Herrenjahre, aber das war nicht Referendariat, sondern die Premium-Plus Variante.

Wie schon geäußert, der Drops ist noch nicht gelutscht, aber ich berühre schon den Lutscherstiel.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 11. September 2025 08:22

Wenn du (hoffentlich) in einer Gewerkschaft bist, würde ich an deiner Stelle die Rückzahlungsklausel überprüfen lassen.

Sollte sie so sein, wie du sie gerade verkürzt darstellst (Fallbeilprinzip und mit Abbruch nach einem Jahr müsstest du auch alles zurückzahlen), ist sie rechtwidrig und damit VOLLSTÄNDIG nichtig.

Chili, Ehefrau eines Personalers, dessen Firma schon mehrmals vorm Arbeitsgericht verloren hat / verloren hätte (und stattdessen die Absolvent*innen des Dualen Studiums einfach so haben ziehen lassen (müssen)) und mittlerweile ganz andere Verträge abschließt.

Beitrag von „Seph“ vom 11. September 2025 08:30

[Zitat von Denno](#)

Logisch, das mit den aktuellen Stand, aber musste das direkt an der neuen Schule sein. Ich kenne weder Schüler:innen, noch Kultur, noch Kollegium und sprach offen an, dass

ich die 7 Wochen zu den Sommerferien nutzen möchte, um mich zu stabilisieren, um wieder Vertrauen in das Schulsystem zurückzugewinnen, weil ich fertig gemacht wurde (Habe ich dem Hauptseminarleiter so gesagt).

Können wir bitte die UBs auf das neue SJ schieben? Nein die müssen jetzt sein! Danke für nix.

Anders als von manchen Anwärtern wahrgenommen, dienen UBs nicht dazu, Anwärter fertig zu machen, sondern sind gerade zur Unterstützung durch konstruktives Feedback während der Ausbildung da. Man kann sie daher auch als unterstützende Maßnahme des Seminars - gerade nach einem Schulwechsel und noch innerhalb des ersten Schuljahres - sehen.

Beitrag von „SoftBoat30545“ vom 11. September 2025 09:32

[Seph](#) du bist eine sehr intelligente Person.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 11. September 2025 09:55

[Zitat von Denno](#)

[Seph](#) du bist eine sehr intelligente Person.

Was möchtest du [Seph](#) damit mitteilen?

Beitrag von „Kathie“ vom 11. September 2025 10:06

[Zitat von Denno](#)

In meinem Welt- oder Arbeitsweltbild erwarte ich, dass wenn eine Lehrkraft oder erst recht ein REFi der vulnerabel ist und die Zukunft der Bildung ist, die Schule wechselt, dass jemand vom Senat oder sonstiger Stelle Kontakt aufnimmt und fragt, wie es einem

geht, aber nein ich wurde komplett alleine gelassen in meiner Ohnmacht und sage, dass ich solch einen Umgang nicht verdient habe.

Ich habe das Gefühl, dass teilweise bei Reffis recht viel Anspruch herrscht, was Rücksichtnahme auf Befindlichkeiten angeht. Du hast jetzt deine Wunsch-Schule bekommen, das ist doch ein Grund zur Freude. Warum sollte dich jemand vom Senat anrufen und fragen, wie es dir geht? Verstehe ich nicht. Du hast, was du dir gewünscht hast. Wenn der Senat jede Lehrkraft mit erfolgreichem Umsetzungswunsch anrufen würde und fragen würde, wie es ihr geht, wäre zum neuen Schuljahr viel zu telefonieren. Welcher Senat eigentlich?

Also, von daher, mach dir klar ob du mit Schülern arbeiten willst, ob du gerne unterrichtest, und ob du dem Ganzen gewachsen bist, oder ob du lieber etwas anderes machen würdest. Denn man wird dir, wie du jetzt gemerkt hast, eher keine Sonderrolle zugestehen, nur weil du ein Reffi bist. Und als Lehrer auch nicht. So ist das eben.

Dein Kommentar über Seph kommt schnippisch rüber, ich hoffe, ich interpretiere das falsch.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 11. September 2025 10:09

[Zitat von Kathie](#)

Ich habe das Gefühl, dass teilweise bei Reffis recht viel Anspruch herrscht, was Rücksichtnahme auf Befindlichkeiten angeht. Du hast jetzt deine Wunsch-Schule bekommen, das ist doch ein Grund zur Freude. Warum sollte dich jemand vom Senat anrufen und fragen, wie es dir geht? Verstehe ich nicht.

Es ist eine gute Lektion sich schonmal direkt daran zu gewöhnen, dass man in diesem Beruf keine Wertschätzung erwarten darf. Schön, wenn man sie von welcher Stelle auch immer mal bekommt, aber man darf sie nicht zur Voraussetzung der eigenen Zufriedenheit machen.

Beitrag von „SoftBoat30545“ vom 11. September 2025 10:14

Danke für die hilfreichen Beiträge von Euch!

[Bayer](#) (Milk & Sugar)- dass sie intelligent und kalt-rational ist.

Liebe Grüße

Beitrag von „s3g4“ vom 11. September 2025 10:41

Zitat von state_of Trance

Es ist eine gute Lektion sich schonmal direkt daran zu gewöhnen, dass man in diesem Beruf keine Wertschätzung erwarten darf. Schön, wenn man sie von welcher Stelle auch immer mal bekommt, aber man darf sie nicht zur Voraussetzung der eigenen Zufriedenheit machen.

Meiner Erfahrung nach bekommt man auch woanders nicht ständig Fleißsternchen auf die Stirn geklebt. Also habe ich zumindest nicht mehr als in der Schule erfahren (vielleicht habe ich das auch generell nicht verdient?).

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 11. September 2025 11:16

Hängt von den Klassen und der Schule ab.

Ich empfinde viel Wertschätzung und der Unterricht bereitet viel Freude. Es gibt viele Arbeitsphasen, wo ich als Lehrer Ruhephasen habe.

Zusatzaufgaben gibt's, aber es gibt Kollegen, die diese systematisch vor die Wand fahren und nicht mehr gefragt werden.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 11. September 2025 11:47

Zitat von fachinformatiker

Hängt von den Klassen und der Schule ab.

Ich empfinde viel Wertschätzung und der Unterricht bereitet viel Freude.

Das ist ja der Punkt: Du empfindest sie. Ich erfahre sie auch immer mal wieder, aber nicht ständig und ich freue mich, wenn ich sie bekomme, kann aber damit leben sie nicht zu bekommen.

Beitrag von „CDL“ vom 11. September 2025 15:18

Zitat von Denno

(Milk & Sugar)- dass sie intelligent und kalt-rational ist.

Das ist deine persönliche Interpretation von Sephs Beiträgen, dass diese „kalt“ wären. Aus meiner Perspektive äußert er sich sachlich angemessen und emotional ruhig, aber nicht unempathisch, womit er deine hoch emotionalisierte Darstellung halt nicht nur inhaltlich kontrastiert und ergänzt.

Was genau erhoffst du dir hier vom Forum? Wenn du es als so unfair empfindest, dass es UBs zu von außen gesetzten Zeitpunkten gibt, dann bleibt nur die Frage, ob du dich dennoch durchs Ref durchbeißen möchtest oder das ausreichend ist, um dich zurückwechseln zu lassen in deinen grundständig gelernten Beruf, die dir letztendlich niemand hier wird beantworten können.

Angesichts deiner bisherigen Einlassungen zum Thema Wertschätzung habe ich aber zumindest Zweifel daran, dass du im Schulsystem glücklich werden könntest.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 11. September 2025 16:14

Zitat von s3g4

Meiner Erfahrung nach bekommt man auch woanders nicht ständig Fleißsternchen auf die Stirn geklebt. ...

Stelle ich mir gerade bildlich vor 

Aber im Ernst, woanders kann man zumindest Beförderung oder Gehaltserhöhung erwirken? Im Schuldienst bleibt einem nur das "Danke".

Und auch wenn ich es mir inzwischen abgewöhnt habe, darauf zu warten, mir ist gerade eine lobende Erwähnung eingefallen, die ich im Referendariat von meinem damaligen Chef bekommen habe. Es ist Jahrzehnte im Gedächtnis geblieben.

Es tut einfach gut, mal rückgemeldet zu bekommen, was man für Stärken hat.

Beitrag von „Gymshark“ vom 11. September 2025 16:35

Die Beförderung (und damit verbunden Gehaltserhöhung) ist auch im Schuldienst möglich. Je nach Schulform gibt es Funktionsstellen, aber zumindest die Möglichkeit, Konrektor oder sogar Schulleiter (alles m/w/d) zu werden. Wer dann noch höher aufsteigen will, kann ins Schuldezernat oder in die Bildungspolitik wechseln.

Die Stellen nach oben hin werden weniger und sind auch mit mehr Führung/Verwaltung verbunden, aber das ist in der freien Wirtschaft auch nicht anders. Ein Teamleiter ist verantwortlich für *mehrere* Mitarbeiter, ein Abteilungsleiter für *mehrere* Teamleiter, ein Bereichsleiter für *mehrere* Abteilungen, etc.

Was ich aber unbedingt unterstreichen möchte, ist, wie wichtig Lob und (positives) Feedback seitens der Führungskräfte ist. Das gilt unbedingt auch für Lehrkräfte und ich würde mir wünschen, dass mehr Schulleitungen bzw. an größeren Schulen die Bereichsleitungen dies als unverzichtbaren Bestandteil ihrer Jobbeschreibung verstehen würden.

Beitrag von „kodi“ vom 11. September 2025 16:36

[Zitat von Denno](#)

offene Machtdemonstrationen im Sinne von Unterrichtsbesuchen umangekündigt, woraus dann noch mehr Zusatzaufgaben resultierten.

Wo ist das Problem? Und wo ist die Zusatzaufgabe, wenn du anständigen Unterricht machst...

UBs seitens der SL sind keine Machtdemonstration, sondern ein Mittel um die Datengrundlage für deine Dienstbeurteilung zu gewinnen.

[Zitat von Denno](#)

Kommunikation sehr weisend und ohne Konsens,

Konsens ist zwar vorzuziehen, aber letztlich bist du in einem hierarchischen System tätig.

Zitat von Denno

3.) 5,5 Wochen später kam eine Email vom Senat: "Herr REFI-0815, Sie sind ab nächsten Montag mit Wirkung an Ihrer Wunschscheule eingesetzt. WOW toll.

Ja, das ist wirklich super. Deinem Wunsch wurde entsprochen, obwohl das eigentlich nicht vorgesehen ist. Was willst du mehr?

Zitat von Denno

An der neuen Schule stand ich nach den Strapazen auf wackligen Beinen und wollte ankommen (neue Schule, Kultur, Schüler:innen, Kolleg:innen uvm) und mein Hauptseminarleiter kam auf die grandiose Idee mir in diesen Wochen vor den Sommerferien noch Unterrichtsbesuche in beiden Fächern einzudrücken, obwohl ich protestierte und sagte, dass ich noch nicht fit genug bin. "Sie haben solange gefehlt, sonst verlieren Sie ja den Anschluss"... Wieder kein Konsens, wie mit der SL vorher, obwohl ich menschlich und transparent bin. Es wird nur die Sprache der AU verstanden. Du bist da, also funktionierst du!

Die Schule ist keine Therapieeinrichtung.

Natürlich werden UBs angesetzt, schon alleine damit du eine ordentliche Ausbildung durchläufst, Defizite aufarbeiten kannst und vor allem genug Zeit zwischen den restlichen UBs hast um dich weiter zu entwickeln.

Zitat von Denno

Innerhalb von 13 Tagen hatte ich 2 UBs und ontop noch eine Präsentation (weil die UBs ja nicht reichen), über ein Thema in welchem ich nicht mich auskenne und keine Zeit hatte mich vorzubereiten (Begabtenförderung).

Wo ist das Problem? Du hast 13 Tage Zeit. Wenn du das ernsthaft jeweils länger als einen Arbeitstag vorbereitest, dann läuft etwas schief.

Zitat von Denno

6.) Ich habe bereits Bewerbungen für HR gesendet und feile am CV, da ich studierter Wirtschaftsingenieur bin und es mich jetzt wieder in die Wirtschaft zieht, weil dieses

System marode und ungesund ist und ich den Eindruck habe, dass ich dieses System psychisch nur überstehe, wenn ich mich aufgabe und zu einer mehr oder weniger Lehr-Maschine werde, was ich eben nicht kann.

Vielleicht ist das wirklich der bessere Weg für dich. Meine persönliche Beobachtung ist, dass Kollegen, die bei der Wortwahl 'Lehr-Maschine' und ähnlichem angekommen sind, keine gesunde und positive Zukunft im Lehrerberuf haben.

Zitat von Denno

ich wünsche mir eine Art Wiedergutmachung nach dieser Durststrecke, aber weiß ich rational, dass es das nicht geben wird, aber emotional 😞

Wer soll da was wiedergutmachen und weshalb?

Zitat von Denno

Es gab kein Rückkehrgespräch aus der Krankheit, in keinem Fall.

Du meinst ein BEM? Vermutlich hast du die dafür nötige Krankheitszeit nicht gesammelt.

Zitat von Denno

In meinem Welt- oder Arbeitsweltbild erwarte ich, dass wenn eine Lehrkraft oder erst recht ein REFi der vulnerabel ist und die Zukunft der Bildung ist, die Schule wechselt, dass jemand vom Senat oder sonstiger Stelle Kontakt aufnimmt und fragt, wie es einem geht, aber nein ich wurde komplett alleine gelassen in meiner Ohnmacht und sage, dass ich solch einen Umgang nicht verdient habe.

Der Senat hat sicher anderes zu tun, als das Wohlbefinden eines einzelnen Lehrers zu tracken und zu päppeln, solange nicht gewisse Kriterien/Ausfallzeiten erreicht wurden. Sind sie das, muss und wird ein BEM angeboten. Mit irgendwelchen emotionalen Kategorien wie "verdient" hat das aber nichts zu tun, sondern nur mit der Wiederherstellung der Dienstfähigkeit.

Zitat von Denno

Das ich 2 Mangelfächer habe, fühle ich nicht in der Wertschätzung, Umgang und Vertrauen (welcher).

Das ist eine falsche Erwartung. Hofiert wirst du mit Mangelfächern allenfalls bei der Einstellung.

Beitrag von „s3g4“ vom 11. September 2025 18:00

Zitat von Quittengelee

Aber im Ernst, woanders kann man zumindest Beförderung oder Gehaltserhöhung erwirken?

Ja, das geht aber auch nicht mal eben so und es kommt auf ganz viele Faktoren an. Also ja die Chance gibt es, die hast du aber auch: Schulleitung, Dezernat, Abteilungsleitung, Staatssekretärin usw. bis B11ist alles drin. Man muss es nur wollen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 11. September 2025 18:11

Zitat von s3g4

Man muss es nur wollen.

Das reicht oft nicht. Man benötigt auch Wohlwollen von entscheidenden Stellen.

Beitrag von „s3g4“ vom 11. September 2025 18:19

Zitat von Sissymaus

Das reicht oft nicht. Man benötigt auch Wohlwollen von entscheidenden Stellen.

Das ist in Firmen auch nicht anders. Der Unterschied ist nur, dass viele Firmen gibt, aber nicht viele Dienstherrn 😊

Beitrag von „Quittengelee“ vom 11. September 2025 18:51

Zitat von Denno

...

4.) Direkt am ersten Ferientag stieg ich in den Flieger und machte den besten Bikepackingurlaub in Skandinavien über 17 Tage und im Anschluss noch Komfortprogramm in Antalya.



hier ausgestiegen. Niemand interessieren deine Flugkilometer.

Kommt denn noch irgendwo eine konkrete Frage?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 11. September 2025 19:24

Zitat von s3g4

Das ist in Firmen auch nicht anders. Der Unterschied ist nur, dass viele Firmen gibt, aber nicht viele Dienstherren 😊

Da hast Du natürlich auch Recht.

Beitrag von „SoftBoat30545“ vom 11. September 2025 23:49

Vielen Dank an Euch alle.

Ihr habt mir sehr geholfen.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 12. September 2025 07:25

Du merkst ja hier, dass jeder andere Erfahrungen und Ansichten hat.

Ich war von der ersten Minute an dankbar im Schuldienst, genieße die viele frei einteilbare Zeit und die Arbeit mit jungen Menschen.

Von der Bürokratie bekomme ich nur wenig mit, da ich meinen Schwerpunkt auf Unterricht lege. Einige Dinge ärgern mich auch, aber das ist klagen auf hohem Niveau.

Wenn du den Entschluss gefasst hast, wieder in der Wirtschaft zu arbeiten und dabei glücklich wirst, ist das auch in Ordnung. Wünsche viel Erfolg

Beitrag von „plattyplus“ vom 12. September 2025 08:33

Zitat von fachinformatiker

Zusatzaufgaben gibt's, aber es gibt Kollegen, die diese systematisch vor die Wand fahren und nicht mehr gefragt werden.

Schon einmal dran gedacht, dass die Kollegen diese Aufgaben mutwillig vor die Wand fahren, damit sie im Anschluss nicht mehr mit eben solchen Zusatzaufgaben behelligt werden? Wir haben z.B. Kollegen, die sich auf diese Art und Weise die Aufgabe der Klassenleitung vom Hals halten.

Beitrag von „plattyplus“ vom 12. September 2025 08:41

Zitat von Quittengelee

Und auch wenn ich es mir inzwischen abgewöhnt habe, darauf zu warten, mir ist gerade eine lobende Erwähnung eingefallen, die ich im Referendariat von meinem damaligen Chef bekommen habe. Es ist Jahrzehnte im Gedächtnis geblieben.

In dem Zusammenhang muss ich immer an den einen UB denken, bei dem es um meinen Einsatz im BDU ging. Meine Schulleiterin hatte den Termin gesetzt und weil ich wußte, dass es ernst wird, habe ich meinen Fachseminarleiter zusätzlich eingeladen. Beide, also auch die SL, hatten die passende Fakulta. Im Anschluss an den UB hat besagte Schulleiterin versucht mich auseinanderzunehmen, woraufhin dann der Fachseminarleiter eingeschritten ist: "Fr. X, wenn

sie das selber so unterrichten, haben sie es in den letzten 35 Jahren fachlich falsch unterrichtet! Der Ansatz des Refis ist richtig."

Damit konnte die SL mir dann für den UB keine 6 mehr reindrücken und mich mit der Begründung rauswerfen. 🙌

Das war echt ganz großes Tennis.

Später habe ich dann erfahren warum die SL mich loswerden wollte. Sie hatten schon einen Quereinsteiger in der Hinterhand, mußten die Stelle dafür aber zuvor erfolglos ausschreiben und bei der Ausschreibung hat das Schulministerium dann zugegriffen und mich zugewiesen. Beim Diskussionsstarter hier könnte es ja ähnlich sein. Die Schule hat eigentlich einen Kandidaten und hat den Refi aufs Auge gedrückt bekommen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 12. September 2025 08:46

Zitat von Denno

Innerhalb von 13 Tagen hatte ich 2 UBs und ontop noch eine Präsentation (weil die UBs ja nicht reichen), über ein Thema in welchem ich nicht mich auskenne und keine Zeit hatte mich vorzubereiten (Begabtenförderung).

Zwei UBs in 13 Tagen ist jetzt nichts Außergewöhnliches. Wenn die SL dich ärgern will, hast du zwei UBs an einem Tag. In der 2. Stunde kommt das Seminar und weil die SL in der 2. Stunde keine Zeit hat, meldet sie sich für den gleichen Tag für die 5. Stunde an.

Das übt dann schon einmal für die UPP. 🤖

Beitrag von „Humblebee“ vom 12. September 2025 19:20

Zitat von plattyplus

Wenn die SL dich ärgern will, hast du zwei UBs an einem Tag. In der 2. Stunde kommt das Seminar und weil die SL in der 2. Stunde keine Zeit hat, meldet sie sich für den

gleichen Tag für die 5. Stunde an.

Das habe ich noch nie gehört, dass eine SL alleine bei einem/einer Refi Unterrichtsbesuche durchführt!? Wenn ein/e Schulleiter*in zu dem Zeitpunkt, wo ein "großer/besonderer UB" stattfindet (bei den "kleinen" UBs ist der/die Schulleiter*in in NDS - zumindest an den BBS - nicht dabei), keine Zeit hat, nimmt ein anderes Mitglied der erweiterten Schulleitung - i. d. R. die stellvertretende Schulleitung - daran teil.

Beitrag von „plattyplus“ vom 13. September 2025 13:43

Zitat von Humblebee

Das habe ich noch nie gehört, dass eine SL alleine bei einem/einer Refi Unterrichtsbesuche durchführt!?

In NRW darf die Schulleitung jeder Stunde eines Refis unangekündigt beiwohnen. Sie könnte sich also durchaus auch rein rechtlich unangekündigt den ganzen Schultag lang bei einem Refi hinten rein setzen und begutachten. Es ist allerdings guter Ton, wenn auch nicht verpflichtend, dass man sich als SL wenige Tage zuvor ankündigt. Aber ja, dann hat man halt zwei UBs an einem Tag.

Ich kenne es z.B. von allen bisherigen Schulleitungen so, dass sie die komplette Doppelstunde sehen wollten, auch wenn der UB eigentlich nur die ersten/letzten 45 Minuten der Doppelstunde andauern sollte. Aber wie gesagt, die SL darf immer unvorangekündigt begutachten. Allerdings braucht man, wenn auf die Ankündigung verzichtet wurde, keinen kompletten Unterrichtsentwurf schriftlich einzureichen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 13. September 2025 15:20

Zitat von plattyplus

Ich kenne es z.B. von allen bisherigen Schulleitungen so, dass sie die komplette Doppelstunde sehen wollten, auch wenn der UB eigentlich nur die ersten/letzten 45 Minuten der Doppelstunde andauern sollte

Ich Gottseidank nicht! Ich kenne auch keinen aus dem Ref, bei dem das so war.

Meine SL hätte dafür gar keine Zeit.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 13. September 2025 15:28

Ich konnte mit meinem Schulleiter im Referendariat jetzt nicht besonders gut, aber solche Auswüchse habe ich weder selbst erlebt, noch bei anderen Referendaren irgendwas vergleichbares mitbekommen.

Ich spüre da wieder eine platty'sche Übertreibung.

Beitrag von „Klinger“ vom 13. September 2025 15:29

Ist es nicht so, dass die SL im Rahmen der Dienstaufsicht grundsätzlich bei jeder Lehrkraft hospitieren kann, so oft sie möchte?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 13. September 2025 15:33

Könnte sie, aber üblicherweise kommt sie (in NRW) nach expliziter Einladung und lehnt diese aus Zeitmangel meistens eher ab. 😄

Beitrag von „Sissymaus“ vom 13. September 2025 15:34

[Zitat von state of Trance](#)

Könnte sie, aber üblicherweise kommt sie (in NRW) nach expliziter Einladung und lehnt diese aus Zeitmangel meistens eher ab. 😄

So ist es. Ich kenne es auch, dass der STV mal vorbeikommt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. September 2025 15:43

[Zitat von plattyplus](#)

In NRW darf die Schulleitung jeder Stunde eines Refis unangekündigt beiwohnen. Sie könnte sich also durchaus auch rein rechtlich unangekündigt den ganzen Schultag lang bei einem Refi hinten rein setzen und begutachten.

Ich schätze, das ist auch in NDS rein rechtlich der Fall (und - wie [Klinger](#) gerade schrieb - vermutlich nicht nur bei LiV sondern bei jeder Lehrkraft). Nichtsdestotrotz habe ich noch nie gehört, dass sich eine SL so verhält.

[Zitat von plattyplus](#)

Ich kenne es z.B. von allen bisherigen Schulleitungen so, dass sie die komplette Doppelstunde sehen wollten, auch wenn der UB eigentlich nur die ersten/letzten 45 Minuten der Doppelstunde andauern sollte.

Auch das habe ich hier noch nie erlebt/gehört, weder von BBS-LiV noch von LiV anderer Schulformen. Bei den "großen/besonderen" UB sind an den nds. BBS die SL - wie auch die drei Fachleiter*innen (die der beruflichen Fachrichtung und des Unterrichtsfachs sowie der/die Leiter*in des pädagogischen Seminars) - nur bei einer Unterrichtsstunde, also 45 Min. einer Doppelstunde, dabei. An den "kleinen" UB nimmt bei uns lediglich die Fachleitung des Unterrichtsfachs bzw. der beruflichen Fachrichtung teil sowie ggf. die Fachlehrkraft, wenn der UB im betreuten Unterricht stattfindet.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. September 2025 16:05

Ich kenne das auch sowohl vom Ref (NDS) als auch meiner Berufstätigkeit (NRW, eine Handvoll verschiedene Schulleitungen), dass die Schulleitung sich immer einem existierenden UB (ob groß oder klein) dazugesellt hat.

Keine der Schulleitungen war darauf hinaus, die Reffis zu verhätscheln und vorm Seminar zu "schützen", aber keine hatte daran Interesse, dem/der Reffi mehr Stress und Arbeit aufzudrücken.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 13. September 2025 16:11

[Zitat von chilipaprika](#)

vorm Seminar zu "schützen",

Das hab ich durchaus schon erlebt, als ein FL sich merkwürdig verhalten hat. Sobald jemand von der SL dabei war, hat er sich zusammengerissen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. September 2025 16:14

ach so: DAS natürlich. das habe ich erlebt.

Ich meinte es so, als wäre das Seminar grundsätzlich der Feind und die Schule die Alliierte. Das sehe ich bei einigen KuK und das finde ich total doof. Also von Anfang an auf bad cop good cop gehen, obwohl es - meiner Meinung nach - eine Ausbildungsallianz sein sollte.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 13. September 2025 16:47

[Zitat von chilipaprika](#)

ach so: DAS natürlich. das habe ich erlebt.

Ich meinte es so, als wäre das Seminar grundsätzlich der Feind und die Schule die Alliierte. Das sehe ich bei einigen KuK und das finde ich total doof. Also von Anfang an auf bad cop good cop gehen, obwohl es - meiner Meinung nach - eine Ausbildungsallianz sein sollte.

Ja, da gebe ich Dir Recht. Zunächst gehen wir doch mal davon aus, dass wir gemeinsam an dem Erfolg der Ausbildung interessiert sind. Das ist auch aus meiner Erfahrung die Regel. Wenns dann hakt, kann die Schule immer noch Schützenhilfe leisten, wenns denn gerechtfertigt ist.

Beitrag von „DFU“ vom 13. September 2025 17:41

In BW (Gym) haben die Referendare an Tagen mit Prüfungslehrproben keinen weiteren Unterricht. Haben sie eine Doppelstunde als zwei Einzelstunden geplant, wird nur eine besucht. Ist es die zweite, muss die erste mindestens einen Tag vorverlegt werden. Ist eine Doppelstunde geplant, wird sie komplett besucht.

Beratende Besuche durch Schulleitung oder Fachleiter am Seminar sind immer möglich. Ich kenne sie bei Referendaren nur angekündigt. Insbesondere die Fachleitung fährt teilweise weit und stellt daher durch Absprache sicher, dass der Unterricht nicht wegen irgendwelchen Klassenaktivitäten (Sporttag, Theaterbesuch, Präventionsveranstaltung,...) ausfällt.

Beitrag von „Dr. Rakete“ vom 13. September 2025 18:13

Als ich den ersten Beitrag las, ist in meinem Kopf ein Sack Reis umgefallen.

Nachdem Denno jetzt angefangen hat hier im Forum zu marodieren, fühlt sich mein Sack Reis derbe bestätigt.

Beitrag von „s3g4“ vom 13. September 2025 22:29

Zitat von Sissymaus

Ich Gottseidank nicht! Ich kenne auch keinen aus dem Ref, bei dem das so war.

Meine SL hätte dafür gar keine Zeit.

Dafür hat die SL normalerweise auch keine Zeit. Wenn sich dafür Zeit genommen wird, stimmt was gewaltig nicht bei der LiV

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. September 2025 22:34

[Zitat von s3g4](#)

Dafür hat die SL normalerweise auch keine Zeit. Wenn sich dafür Zeit genommen wird, stimmt was gewaltig nicht bei der LiV

Das kann ich bestätigen. Da müsste schon eine Menge im Vorfeld kritisch sein, dass diese Karte gespielt wird.

Beitrag von „LegoHeld“ vom 4. Oktober 2025 20:32

[Zitat von Bolzbold](#)

Das kann ich bestätigen

Ich ebenfalls. Eine SL die sich derart auf einen Referendar einschießt ist eher ungewöhnlich und passierte in meiner Erfahrungswelt ausschließlich, wenn der Referendar eine Totalkatastrophe war und man ihn irgendwie rauskeln wollte. Je nach Bundesland und Aufbau der Schulstruktur kann nämlich auch ein SL so schnell niemanden entlassen (lassen), auch nicht einen Referendar der auf Widerruf verbeamtet wurde.

Ich habe schon die skurrilsten Fälle erlebt, bei denen die übergeordnete Behörde die Entlassung eben nicht in die Wege leitete mit Begründungen wie Mangelfach usw. Wenn man in so einem Bezirk/BL sitzt bleibt einem leider kaum eine andere Wahl als die oben beschriebene aus SL Sicht.

Wir hatten mal einen Referendar der nicht nur Loch und Löcher fehlte, sondern auch keine Klausuren schrieb, mindestens pro Woche 2-3 Beschwerden generierte und zusätzlich auf alles was das Seminar oder die Mentoren wollte einen feuchten Dreck gab. Der hatte quasi in jedem bewertbaren Bereich eine 6 und musste trotzdem bis zum Ende vom Referendariat mitgeschliffen werden weil der Dienstherr einfach keine Entlassung vornehmen wollte. 18 Monate + Wiederholversuche sind eine sehr lange Zeit, wenn man mit so jemand auskommen muss.

Wenn der TE schreibt dass seine alte SL ihn absägen wollte, er wechselt und die Probleme weitergehen spricht das ganz arg dafür, dass nicht die SL'en das Problem sind.

Beitrag von „symmetra“ vom 11. Oktober 2025 07:30

Ich habe die erste Seite hier gelesen und hatte direkt ne Krawatte.

Was ich da an Gefühlskälte, emotionaler Invalidierung und softem Gaslighting gesehen habe, war schon wild und zeigt gut, wie abgestumpft und verhärtet einige durch den Job geworden sind. Und das alles in nem Deutsch abgeliefert, dass mir beim Lesen direkt die Glotzkorken gefroren sind. Empathie wie ein grauer Cardigan.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. Oktober 2025 07:52

Nun, es steht Dir frei zu zeigen, wie es Deiner Ansicht nach richtig geht. Ansonsten würde mich der Mehrwert Deines "Rants" interessieren.

Beitrag von „Anfaengerin“ vom 11. Oktober 2025 07:55

Zitat von Gymshark

Die Beförderung (und damit verbunden Gehaltserhöhung) ist auch im Schuldienst möglich. Je nach Schulform gibt es Funktionsstellen, aber zumindest die Möglichkeit, Konrektor oder sogar Schulleiter (alles m/w/d) zu werden. Wer dann noch höher aufsteigen will, kann ins Schuldezernat oder in die Bildungspolitik wechseln.

Die Stellen nach oben hin werden weniger und sind auch mit mehr Führung/Verwaltung verbunden, aber das ist in der freien Wirtschaft auch nicht anders. Ein Teamleiter ist verantwortlich für *mehrere* Mitarbeiter, ein Abteilungsleiter für *mehrere* Teamleiter, ein Bereichsleiter für *mehrere* Abteilungen, etc.

Was ich aber unbedingt unterstreichen möchte, ist, wie wichtig Lob und (positives) Feedback seitens der Führungskräfte ist. Das gilt unbedingt auch für Lehrkräfte und ich würde mir wünschen, dass mehr Schulleitungen bzw. an größeren Schulen die Bereichsleitungen dies als unverzichtbaren Bestandteil ihrer Jobbeschreibung verstehen würden.

Da haben wir Glück, dass positive Feedback kommt immer wieder vor.

Beitrag von „symmetra“ vom 11. Oktober 2025 08:13

Zitat von Bolzbold

Nun, es steht Dir frei zu zeigen, wie es Deiner Ansicht nach richtig geht. Ansonsten würde mich der Mehrwert Deines "Rants" interessieren.

Oh boy... Here we go again.

Beitrag von „symmetra“ vom 11. Oktober 2025 09:32

Zitat von Seph

Ich kann gut nachvollziehen, dass man einige erlebte Situationen im Referendariat auch als persönliche Kränkung aufnehmen kann und vermutlich erinnern sich nahezu alle hier an einzelne Situationen in ihrer beruflichen Laufbahn, die man so lesen könnte. Ob sie es auch waren, ist damit noch nicht gesagt.

Dass eine SL einen Anwarter mit haufenweise Extraaufgaben bedenkt, klingt ungewöhnlich.

Wer stellt denn fest, ob es eine persönliche Kränkung ist? Das *Deutsche Amt für die Festlegung über die Rechtmäßigkeit und Objektivität von als persönlich empfundener Kränkung*? Völlig lächerlich, was du hier schreibst.

Die Kirsche ist das „klingt ungewöhnlich“. Erst mal die Erfahrung skeptisch betrachten, die der vermeintliche Querulant da von sich gibt, im Zweifel halt fürs System, läuft schon alles richtig.

Zitat von Seph

Anders als von manchen Anwärtern wahrgenommen, dienen UBs nicht dazu, Anwarter fertig zu machen, sondern sind gerade zur Unterstützung durch konstruktives Feedback während der Ausbildung da. Man kann sie daher auch als unterstützende Maßnahme des Seminars - gerade nach einem Schulwechsel und noch innerhalb des ersten Schuljahres - sehen.

„Man“ kann sie ganz sicher so sehen. Die Erfahrung vieler Referendare ist aber nicht die von „man“. (Und nur fürs Protokoll: Ich fand mein Referendariat gut und bin da mit Bestnoten raus. Dennoch ist mir nicht entgangen, dass es für andere die reine Hölle war.)

Zitat von Kathie

Ich habe das Gefühl, dass teilweise bei Reffis recht viel Anspruch herrscht, was Rücksichtnahme auf Befindlichkeiten angeht. Du hast jetzt deine Wunsch-Schule bekommen, das ist doch ein Grund zur Freude. Warum sollte dich jemand vom Senat anrufen und fragen, wie es dir geht? Verstehe ich nicht. Du hast, was du dir gewünscht hast. Wenn der Senat jede Lehrkraft mit erfolgreichem Umsetzungswunsch anrufen würde und fragen würde, wie es ihr geht, wäre zum neuen Schuljahr viel zu telefonieren. (...)

Dein Kommentar über Seph kommt schnippisch rüber, ich hoffe, ich interpretiere das falsch.

Das hier ist so überzogen gefühlkalt, dass mir vor entsetztem Lachen fast der Kaffee in Sprinkler-Ästherik auf den Laptop geschossen wäre. Der Schulwechsel war kein Wunschkonzert, sondern vor dem Hintergrund der geschilderten Überlastung eine reine Notwendigkeit. Und ja, dass der Senat jeden abtelefoniert, ist nicht möglich. Doch hier ist der Kontext wichtig: Da ist jemand, der in der Ausbildung lange Krankheitsphasen hatte und Unterstützung benötigt. Was der Ersteller hier möchte, ist eigentlich ein Wunsch nach Zuwendung von systemischer Seite. Dass das von dir so abgetan wird („Nun beschwer dich mal nicht!“) zeigt, was passiert, wenn man in diesem System zu lange bleibt: „Zu mir waren sie hart, also bin ich's jetzt zu dir. So ist das halt.“ Und Girl: Das ist traurig.

Aber: Vielleicht kam dein Kommentar auch nur gefühlkalt rüber, ich hoffe, ich interpretiere das falsch.

Zitat von CDL

Das ist deine persönliche Interpretation von Sephs Beiträgen, dass diese „kalt“ wären. Aus meiner Perspektive äußert er sich sachlich angemessen und emotional ruhig, aber nicht unempathisch, womit er deine hoch emotionalisierte Darstellung halt nicht nur inhaltlich kontrastiert und ergänzt.

Was genau erhoffst du dir hier vom Forum? Wenn du es als so unfair empfindest, dass es UBs zu von außen gesetzten Zeitpunkten gibt, dann bleibt nur die Frage, ob du dich dennoch durchs Ref durchbeißen möchtest oder das ausreichend ist, um dich zurückwechseln zu lassen in deinen grundständig gelernten Beruf, die dir letztendlich

niemand hier wird beantworten können.

Angesichts deiner bisherigen Einlassungen zum Thema Wertschätzung habe ich aber zumindest Zweifel daran, dass du im Schulsystem glücklich werden könntest.

Natürlich tut er das aus deiner Perspektive, denn sie deckt sich ja mit deiner. Und wer selbst gesteht sich gerne ein, dass die eigene Perspektive „kalt“ ist?

Auch hier entzückt der Verweis auf eine „hoch emotionale Darstellung“ - Der Ersteller möge sich wirklich schämen, dass er nach mehreren Belastungssituationen keine klinisch tote Darstellung seiner subjektiven Erlebnisse verfasst bekommt. Aber das wird schon, vielleicht bleibt er als Training einfach ein wenig länger hier im Forum. Es ist ja schließlich noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Dein letzter Satz bringt es noch einmal perfekt auf den Punkt. Quod erat demonstrandum.

Beitrag von „Seph“ vom 11. Oktober 2025 09:45

Zitat von symmetra

Wer stellt denn fest, ob es eine persönliche Kränkung ist? Das Deutsche Amt für die Festlegung über die Rechtmäßigkeit und Objektivität von als persönlich empfundener Kränkung? Völlig lächerlich, was du hier schreibst.

Die Kirsche ist das „klingt ungewöhnlich“. Erst mal die Erfahrung skeptisch betrachten, die der vermeintliche Querulant da von sich gibt, im Zweifel halt fürs System, läuft schon alles richtig.

Niemand hat hier den TE als Querulanten bezeichnet oder einen solchen Ansatz überhaupt in den Raum gestellt....das kam von dir und ich verbitte mir solche Unterstellungen. Der allgemeine Hinweis darauf, dass Situationen im Referendariat aus individueller Sicht anders erlebt werden können als sie sich mit etwas emotionalem Abstand wirklich darstellen, ist sachlich vollkommen richtig und alles andere als lächerlich.

Genauso den Tatsachen entsprechend ist die Feststellung, dass das Übertragen von vielen Extraaufgaben auf Lehramtsanwärter sicher nicht der Regelfall ist. Seltsam, dass du in deiner Zitierung meiner Aussage den entscheidenden Teil der offenen Nachfrage nach Art dieser Aufgaben weggelassen hast. So kann man Aussagen natürlich (bewusst??) verfälschen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Oktober 2025 11:07

<Mod-Modus>

Symmetra, bleib bitte sachlich. Danke.

Kl. Gr Frosch, Moderator

P.S.: evtl. Rückfragen bitte per PN. Danke.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Oktober 2025 11:27

[Zitat von symmetra](#)

Doch hier ist der Kontext wichtig: Da ist jemand, der in der Ausbildung lange Krankheitsphasen hatte und Unterstützung benötigt. Was der Ersteller hier möchte, ist eigentlich ein Wunsch nach Zuwendung von systemischer Seite. Dass das von dir so abgetan wird („Nun beschwer dich mal nicht!“) zeigt, was passiert, wenn man in diesem System zu lange bleibt: „Zu mir waren sie hart, also bin ich's jetzt zu dir. So ist das halt.“ Und Girl: Das ist traurig.

Moment! Wie kommt ihr auf die Idee, dass jemand bedingt durch Krankheitsphasen Unterstützung einfordern kann? Das läuft in dem System "Behörde" doch gerade genau umgekehrt. Wer gesund ist, besteht die Einstellungsuntersuchung beim Amtsarzt. Wer krank ist, der besteht diese Untersuchung nicht und wird ausgemustert.

Beitrag von „Humblebee“ vom 11. Oktober 2025 11:50

[Zitat von plattyplus](#)

Moment! Wie kommt ihr auf die Idee, dass jemand bedingt durch Krankheitsphasen Unterstützung einfordern kann? Das läuft in dem System "Behörde" doch gerade genau umgekehrt. Wer gesund ist, besteht die Einstellungsuntersuchung beim Amtsarzt. Wer

krank ist, der besteht diese Untersuchung nicht und wird ausgemustert.

Ach, Platty, du weißt hoffentlich selbst, dass das so pauschal nicht stimmt.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Oktober 2025 12:00

Zitat von VBE - Amtsärztliche Untersuchung

Vor der Übernahme ins Beamtenverhältnis auf Probe prüft der amtsärztliche Dienst die gesundheitliche Eignung im Hinblick auf eine Verbeamtung.

Mit einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 25. Juli 2013 wurde festgelegt, dass ein Bewerber für eine Übernahme ins Beamtenverhältnis nicht geeignet ist, „wenn tatsächliche Anhaltspunkte die Annahme rechtfertigen, er werde mit überwiegender Wahrscheinlichkeit vor Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze wegen dauernder Dienstunfähigkeit vorzeitig in den Ruhestand versetzt...“ (BVerG 2 C 12.11)

Es sollen die Gesunden und nicht die Kranken eingestellt werden.

Beitrag von „Yummi“ vom 11. Oktober 2025 12:18

Irgendwie ist jeder Schuld außer man selbst. Entweder SL oder das Seminar. Man hat Mangelfächer und erwartet mit Handkuss genommen zu werden.

Im Tagesgeschäft ist die Vorbereitung für Refis noch nie so einfach wie heute. Unmengen an Unterrichtsmaterial im Internet; von Kollegen oder Verlagen. Selbst die KI kann gute Unterrichtsbeispiele erstellen.

Zu meiner Zeit waren Unterrichtsentwürfe im Internet erst im kommen; es gab ein paar Bücher die zu bestimmten Inhalten Tipps gaben. Aber sonst?

Im Staatsdienst wird man darüberhinaus nicht hofiert. Auch jemand mit Mangelfach muss bestimmten Anforderungen entsprechen und auch jemand mit Mangelfach kann die Hälfte seines Deputats in Berufsvorbereitungsklassen verbringen.

Vielleicht ist es keine schlechte Idee mal ein paar Jahre in der freien Wirtschaft zu sein und

später in einem anderen Schulamtsbezirk einen Neuanfang zu wagen.

Aber in der freien Wirtschaft wird es schwierig am Stück 17 Tage Bikepacking und 1 Woche Türkische Riviera zu mache. Definitiv ein Plus unseres Jobs...

Beitrag von „CDL“ vom 11. Oktober 2025 12:41

Zitat von plattyplus

Es sollen die Gesunden und nicht die Kranken eingestellt werden.

Sorry, aber das ist pauschaler Bullshit! Menschen mit z.B. Schwerbehinderung sind per definitionem nicht gesund und dürfen selbstredend nicht pauschal qua Behinderung „ausortiert“ werden, da das schlicht Diskriminierung wäre, auch wenn sie ggf. nicht verbeamtet werden können. Auch wer später erkrankt im Schuldienst darf natürlich nicht einfach pauschal selektiert und entlassen werden qua Erkrankung, sondern hat - wie jeder andere AN in diesem Land - das Recht auf Wiedereingliederung im Beruf und Fürsorge durch den Arbeitgeber / Dienstherrn.

Zitat von symmetra

Natürlich tut er das aus deiner Perspektive, denn sie deckt sich ja mit deiner. Und wer selbst gesteht sich gerne ein, dass die eigene Perspektive „kalt“ ist?

Auch hier entzückt der Verweis auf eine „hoch emotionale Darstellung“ - Der Ersteller möge sich wirklich schämen, dass er nach mehreren Belastungssituationen keine klinisch tote Darstellung seiner subjektiven Erlebnisse verfasst bekommt. Aber das wird schon, vielleicht bleibt er als Training einfach ein wenig länger hier im Forum. Es ist ja schließlich noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Dein letzter Satz bringt es noch einmal perfekt auf den Punkt. Quod erat demonstrandum.

Der TE hat - verständlicherweise - hoch emotional formuliert. Meine Erfahrung ist, dass ich Menschen nicht helfen kann auf der Sachebene, wenn ich genauso hoch emotional reagiere. Das bedeutet nicht, dass ich emotional „kalt“ reagieren würde, auch wenn du das offensichtlich derart liest, sondern nur, dass ich versuche erst einmal dazu beizutragen, dass etwas ruhiger über das eigentliche Anliegen gesprochen werden kann, da wir hier im Forum nun einmal immer nur eine Seite kennen und damit von deren Informationen abhängig sind.

Von „Scham“ habe ich garantiert nichts geschrieben und das schwingt auch nicht mit bei mir, da das nicht meine Haltung ist zum Umgang mit Menschen in Belastungssituationen. Wieso vermutest du direkt, dass es darum gehen könnte den TE zu beschämen?

Was meinen „letzten Satz“ anbelangt: Du hast offenbar für dich entschieden, diesen in einer bestimmten Weise zu lesen. Du hättest alternativ auch nachfragen können, wie ich diesen meine, statt mir direkt eine bestimmte Haltung zu unterstellen. Dass es deutlich zu wenig Wertschätzung im System Schule für die dort Beschäftigten gibt ist erst einmal einfach eine Tatsache, die vermutlich mit den meisten von uns etwas macht, weshalb wir alle lernen müssen, damit möglichst gesund umzugehen. Wem das nicht ausreichend gelingt, der kann- und auch das ist eine schlichte Tatsache- aller Voraussicht nach nicht glücklich werden in diesem Bereich. Das erst einmal sachlich festzustellen bedeutet nicht, dass ich das gut fände oder persönlich nicht anders handhaben würde. Tatsächlich ist Beziehungsarbeit nicht nur im Umgang mit SuS ein Schwerpunkt meines Handelns, sondern auch in der kollegialen Zusammenarbeit lege ich großen Wert darauf, meine KuK als Menschen, wie auch in ihrer Arbeitsleistung zu sehen und zu validieren. Ich finde Wertschätzung nämlich sehr wichtig. Wie handhabst du das mit der Wertschätzung?

Gibt es auch noch etwas, was du dem TE mitteilen möchtest, was du als konstruktiver empfindest als die von dir kritisierten Beiträge?

Beitrag von „plattyplus“ vom 12. Oktober 2025 01:58

[Zitat von CDL](#)

Sorry, aber das ist pauschaler Bullshit! Menschen mit z.B. Schwerbehinderung sind per definitionem nicht gesund und dürfen selbstredend nicht pauschal qua Behinderung „aussortiert“ werden, da das schlicht Diskriminierung wäre, auch wenn sie ggf. nicht verbeamtet werden können.

Das gilt abernur für menschen mit Schwerbehinderung, weil diese per Gesetz eine Sonderstellung haben. Hast man nur einen Grad der Behinderung von 40 v.H., so gilt man nicht als Schwerbehindert, wird entsprechend nicht durch das Gesetz protegiert und entsprechend bei der Einstellung aussortiert, weil der Arbeitgeber sich solche Arbeitnehmer nicht auf seine Schwerbehindertenquote anrechnen lassen kann.

Beitrag von „CDL“ vom 12. Oktober 2025 09:12

Zitat von plattyplus

Das gilt abernur für menschen mit Schwerbehinderung, weil diese per Gesetz eine Sonderstellung haben. Hast man nur einen Grad der Behinderung von 40 v.H., so gilt man nicht als Schwerbehindert, wird entsprechend nicht durch das Gesetz protegirt und entsprechend bei der Einstellung aussortiert, weil der Arbeitgeber sich solche Arbeitnehmer nicht auf seine Schwerbehindertenquote anrechnen lassen kann.

Auch das ist pauschaler Bullshit und nicht nur deshalb, weil es die Möglichkeit der Gleichstellung gibt. Ist es in vielen Fällen erheblich erschwert, eine Arbeitsstelle als Mensch mit Behinderung zu finden, weil genau wie du es beschreibst infolge von Vorurteilen selektiert wird? Oh ja! Dazu habe ich selbst mehr als genug erlebt. Ist es rechtens? Nein. Und es ist definitiv auch nicht das, was man ausschließlich erlebt glücklicherweise.

Um aber zurückzukommen zum Schuldienst, um den es dir ursprünglich ging in deiner Aussage: Hier ist es tatsächlich gänzlich unerheblich für die Frage der Einstellung, ob ein GdB über oder unter 50 vorliegt. Das ist für die Frage der Verbeamtung mit Vorerkrankungen relevant, zumindest als Angestellte können aber die meisten Vorerkrankten problemlos in den Schuldienst gehen, da nur sehr wenige Erkrankungen es einem nachweislich- und damit rechtlich haltbar - verunmöglichen als Lehrkraft tätig zu werden, obgleich man ein Studium erfolgreich bewältigen konnte.

Beitrag von „Moebius“ vom 12. Oktober 2025 09:17

Irgendeine beliebige Erkrankung führt auch nicht zu Benachteiligung bei der Berufung in das Beamtenverhältnis, sondern eine negative Prognose über die langfristige Dienstfähigkeit. Die ergibt sich aus den allermeisten Erkrankungen nicht und kann umgekehrt aber auch ganz ohne aktive Erkrankung vorliegen.

Beitrag von „Yummi“ vom 12. Oktober 2025 09:18

Seit wann müssen angestellte Lehrkräfte vor Einstellung zum Amtsarzt?

Amtsarzt ist nur relevant für angehende Beamte. Und wenn da einer auftaucht mit BMI 30 aufwärts wird es halt dann schon kritisch. Wenn dann noch weitere Faktoren kommen dann ist die Verbeamtung halt ausgeschlossen..

Beitrag von „Sissymaus“ vom 12. Oktober 2025 11:52

Zitat von Yummi

Seit wann müssen angestellte Lehrkräfte vor Einstellung zum Amtsarzt?

Amtsarzt ist nur relevant für angehende Beamte. Und wenn da einer auftaucht mit BMI 30 aufwärts wird es halt dann schon kritisch. Wenn dann noch weitere Faktoren kommen dann ist die Verbeamtung halt ausgeschlossen..

Das ist nicht ganz richtig. Ich war 2 mal im ÖD eingestellt und jedes Mal beim Amtsarzt.

Beitrag von „CDL“ vom 12. Oktober 2025 12:27

Zitat von Yummi

Seit wann müssen angestellte Lehrkräfte vor Einstellung zum Amtsarzt?

Amtsarzt ist nur relevant für angehende Beamte. Und wenn da einer auftaucht mit BMI 30 aufwärts wird es halt dann schon kritisch. Wenn dann noch weitere Faktoren kommen dann ist die Verbeamtung halt ausgeschlossen..

Dir ist bewusst, dass hier in BW ALLE angehenden Anwärter: innen zum Amtsarzt müssen, selbst wenn sie im Anschluss bereits im Ref nicht verbeamtet werden sollten bzw. im Anschluss altersbedingt nicht auf Probe verbeamtet werden können, sondern im Angestelltenverhältnis eingestellt werden? (Ja, den Fall gab es in meinem Kurs.)

Beitrag von „LegoHeld“ vom 12. Oktober 2025 21:39

[Zitat von CDL](#)

als Angestellte

Ist das dann nicht ein Aussortieren? Zu krank für eine Verbeamtung aber noch gut genug um als angestellte Person zweiter Klasse zu dienen...

[symmetra](#) Es ist nachvollziehbar, wenn jemand aufbauende Worte bräuchte aber so wie es hier geschildert wurde darf man durchaus auch kritische Töne anbringen.

Leider geschieht das in dem System viel zu selten bzw. viel zu spät. Es gibt weder Einstellungstests im Studium noch irgendeine praktische NENNENSWERTE Phase im Studium. Da werden Menschen durchgewunken, die man auf keinen Fall im Schuldienst haben möchte und die einzige Stelle im gesamten System ist das Referendariat, diese Personen noch zu stoppen und selbst das ist äußerst schwierig.

Das heißt nicht dass das was im Referendariat in manchen Seminaren abgeht noch tolerierbar wäre aber ich kann zumindest Schulleitungen verstehen, die ungemütlich werden wenn sie mit jemanden arbeiten müssen, die für den Job evtl. ungeeignet ist.

Auch in meiner Schule gibts die faulen Eier (glücklicherweise nur vereinzelt) die man besser hätte im Ref stoppen sollen, egal wie. Leider wurden diese durchgewunken, teilweise mit 4.0 und jetzt sitzen sie mit einer Verbeamtung auf Lebenszeit in der Bude und zerstören auf Generationen Schüler und vergiften jede Atmosphäre. In unserem System ist es auch vollkommen asymmetrisch was man dann noch tun könnte.

Der Querulant ist unkündbar, nicht zu versetzen (bei Mangelfach) und die SL kann höchstens eine ungemütliche Klasse zuweisen. Umgekehrt kann die Lehrkraft den ganzen Laden sprengen und wer mit solchen Personen zu tun haben durfte weiß, dass der Ton dann irgendwann rauer wird, auch gegen Referendare wenn man das Gefühl hat, es könnte genauso ein Kaliber sein.

Empathie ja, sollte man haben aber versetz dich auch mal in die andere Lage.

Beitrag von „Moebius“ vom 12. Oktober 2025 22:01

[Zitat von LegoHeld](#)

Ist das dann nicht ein Aussortieren? Zu krank für eine Verbeamtung aber noch gut genug um als angestellte Person zweiter Klasse zu dienen...

1. Sind Angestellte nicht zweite Klasse sondern lediglich in einer anderen Form beschäftigt und
2. geht es bei der Frage der Verbeamtung lediglich um die Frage, ob den weitreichenderen Versorgungsansprüchen und Pflichten des Beschäftigten auch eine entsprechende Wahrscheinlichkeit gegenübersteht, diese zu erfüllen.

Faktisch sind auch Angestellte im öffentlichen Dienst zu 99% unkündbar.

Beitrag von „kodi“ vom 12. Oktober 2025 22:26

[Zitat von LegoHeld](#)

[...] im Studium noch irgendeine praktische NENNENSWERTE Phase im Studium. [...]

Also zumindest für NRW stimmt das seit mindestens 20 Jahren nicht mehr. Praxisphasen gibt es mehrere im Studium und da wird man auch beraten. Das Problem ist halt, dass nicht jeder wirklich hinhört, was ihm/ihr geraten wird.

Du hast insofern Recht, dass das Ref bzw. der Vorbereitungsdienst die einzige Phase ist, wo man hart gestoppt wird, wenn man völlig ungeeignet ist.

Beitrag von „LegoHeld“ vom 13. Oktober 2025 17:46

[Zitat von kodi](#)

Praxisphasen gibt es mehrere im Studium

In meinem BL zwar auch aber in diesen Phasen kann man faktisch nicht durchfallen solange man physisch anwesend ist. Selbst wenn wir bei offensichtlichen Totalausfällen vehement dazu raten, sich etwas anderes zu suchen wird diese Beratung einfach ignoriert und durchstudiert.

Danach kommen diese Personen in das Referendariat und wenn sie dort auch keiner stoppt

sind sie faktisch im Laden, egal welche Charakterlichen/Fachlichen Eigenschaften diese so mitbringen. Eine Bezirksregierung kann auch nur eine Verbeamtung verzögern aber kaum verhindern, vor allem dann nicht wenn der Aspirant mit Informatik/Mathematik um die Ecke biegt.

Theoretisch ist es zwar möglich in der Probezeit der Planstelle noch zu fliegen aber wie oft habt ihr das wirklich erlebt? Ich nicht ein einziges Mal. Dann heißt es nur "wir können dem armen kerl/frau doch nicht 5 Jahre Studium + Ref + Probezeit zunichte machen indem wir ihn/sie jetzt noch rauswerfen. Vllt. kommt sie nur an unserer Schule nicht zurecht oder muss sich erst noch einfinden...".

Zitat von Moebius

Faktisch sind auch Angestellte im öffentlichen Dienst zu 99% unkündbar.

Nur wenn sie in die Sonderregelung des TV-L/TVöD fallen. Ich habe an meiner Schule wirklich Kaliber, die wären als angestellte schon 3x entlassen worden aber als Beamte passiert rein gar nichts. Da wird vor einem Disziplinarverfahren zurückgeschreckt als wäre es Zyankali.

Zitat von Moebius

Sind Angestellte nicht zweite Klasse sondern lediglich in einer anderen Form beschäftigt

Sehe ich nicht so (was hier nicht herabwürdigend gemeint ist). Wenn die Regel eine Verbeamtung ist, man dann aber auf dem letzten Meter aufgrund von irgendeiner Krankheit abgelehnt und stattdessen ein Angestelltenvertrag angeboten bekommt, ist das zweite Klasse. Das kann man auch nicht schönreden. Die Analogie vom Flugzeug und erste Klasse vs Holzklasse passt da ganz gut. Beide dürfen fliegen aber der Komfort und die Rahmenbedingung sind doch deutlich unterschiedlich.

Ich selbst bin absolut gegen diese Zweiklassengesellschaft aber gerade in den späteren Erfahrungsstufen und Zulagen sind schnell über 1.000 Euro netto Unterschied monatlich auf dem Konto zuzüglich der äußerst üppigen Pension im vgl. zur Rente. Wollte man als angestellte Person alleine die Rentenlücke im vgl. zur Pension schließen müsste man einen sehr hohen Betrag monatlich zur Seite legen. Das vergrößert faktisch den Unterschied noch mehr.

Wenn ich mich irgendwo bewerbe und mir die einstellende Person sagt, dass ich gesundheitlich/alterstechnisch ungeeignet bin, man mich aber doch gerne hätte aber dafür 12.000€/jahr (netto) weniger bezahlt und alle anderen Benefits streicht, kann man nur noch von einer Ungleichbehandlung/zwei Klassengesellschaft reden.

Beitrag von „kodi“ vom 13. Oktober 2025 17:52

Zitat von LegoHeld

Nur wenn sie in die Sonderregelung des TV-L/TVöD fallen. Ich habe an meiner Schule wirklich Kaliber, die wären als angestellte schon 3x entlassen worden aber als Beamte passiert rein gar nichts.

Ich hab genau das Gegenteil erlebt. Wer weiß wie es geht, ist als Angestellter noch schwerer zu packen als jeder Beamte.

Beitrag von „Seph“ vom 13. Oktober 2025 18:26

Zitat von LegoHeld

Wenn ich mich irgendwo bewerbe und mir die einstellende Person sagt, dass ich gesundheitlich/alterstechnisch ungeeignet bin, man mich aber doch gerne hätte aber dafür 12.000€/Jahr (netto) weniger bezahlt und alle anderen Benefits streicht, kann man nur noch von einer Ungleichbehandlung/zwei Klassengesellschaft reden.

Es wird aber nicht weniger bezahlt, vergleichbar sind erst einmal nur die Brutto-Bezüge. Auf die 1000€ Unterschied kommt man übrigens nicht einmal dann, wenn man die PKV komplett vernachlässigt. Das kann man sich leicht klarmachen, wenn man mal E13 und A13 jeweils auf gleichen Dienstaltersstufen nebeneinanderstellt (Achtung: die höchste im TVL wird bereits nach weniger Zeit erreicht als die höchste in der A-Besoldung). Dann bleiben netto (!) noch ohne PKV knapp 700€ Differenz, mit PKV sind es noch einmal erheblich weniger. Gerade in diesen Erfahrungsstufen und entsprechenden Lebensaltern ist die PKV nicht einfach mal wegdiskutierbar, sondern senkt diese Differenz zwischen Besoldung und Bezahlung massiv ab.

Beitrag von „s3g4“ vom 13. Oktober 2025 18:47

Zitat von LegoHeld

Nur wenn sie in die Sonderregelung des TV-L/TVöD fallen. Ich habe an meiner Schule wirklich Kaliber, die wären als angestellte schon 3x entlassen worden aber als Beamte passiert rein gar nichts. Da wird vor einem Disziplinarverfahren zurückgeschreckt als wäre es Zyankali.

Welche Sonderregelung soll das denn sein? Selbst in der Probezeit ist eine Kündigung fast ausgeschlossen.

Beitrag von „Moebius“ vom 13. Oktober 2025 19:03

Ich kenne einen einzigen Fall einer Lehrkraft, die aus dem Staatsdienst entlassen wurde, eine Beamtin in Folge einer strafrechtlichen Verurteilung. Ich bin mir sicher, dass man deutschlandweit die jährlichen Fälle sowohl bei Angestellten als auch bei Beamten an wenigen Händen abzählen kann. Die reelle Gefahr einer Entlassung wegen schlechter Dienstausbübung gibt es praktisch nicht. (Bei großen Firmen übrigens genau ähnlich wenig, wenn man einmal die Probezeit überstanden hat, dort kann es nur passieren, dass aus wirtschaftlichen Gründen Stellen abgebaut werden.) Wegen schlechter Arbeit gefeuert werden Leute fast nur in kleinen Firmen.

Beitrag von „LegoHeld“ vom 14. Oktober 2025 18:38

[Zitat von s3g4](#)

Welche Sonderregelung soll das denn sein?

Das müsste die 15 Jahresregelung sein, nach der eine angestellte Person im TvÖD nicht mehr ordentlich gekündigt werden kann.

[Zitat von Seph](#)

Dann bleiben netto (!) noch ohne PKV knapp 700€ Differenz, mit PKV sind es noch einmal erheblich weniger.

Nehmen wir doch einfach mal ein konkretes Beispiel:

A15, 3 Kinder, verheiratet, SK3, Ef 6 (nichtmal max), Hessen (netto): 7136€ abzüglich 620€ pkv (beamter + 3 Kinder) = 6515€

E15, 3 Kinder, verheiratet, SK3, Ef 6 (max), Hessen (netto): 5270€ (und hier gewährt Hessen Kinderzulagen, die es soweit ich weiß im normalen TV-L nicht gibt).

$6515 - 5270 = 1.245$ Euro netto pro Monat.

Und hier ist der Beamte privat versichert (großes Plus) und bekommt eine Pension (noch größeres Plus).

Es gab vor Jahren mal eine Rechnung, dass man, je nach Einstiegszeitpunkt und Marktlage um die 500€ monatlich in breit gestreute ETFs investieren müsste, auf 30 Jahre um später mit der Pension gleichziehen zu können.

Dann sind wir sogar bei 1745 Euro netto Differenz pro Monat.

Zahlen kann man gerne auf: <https://oeffentlicher-dienst.info> nachvollziehen.

q.e.d.

Für die, die jetzt maulen wollen das A15 und 3 Kinder ein absurder Grenzfall sind, hier ein weiteres aus einem x beliebigen anderen Bundesland (RLP)

A13, 2 Kinder, verheiratet, SK4, Ef8 (netto): 4778 - 550€ PKV = 4228€ pro Monat

E13, 2 Kinder, verheiratet, SK4, Ef6 (max): 3819€ pro Monat

Hier wären es "nur" 400€ Differenz pro Monat aber in diesem Beispiel hat der Beamte seine End-Erfahrungsstufe noch lange nicht erreicht. Die Differenz steigt also noch deutlich an und selbst zu diesem Zeitpunkt sind es bereits 4800€ im Jahr. Rechnet man die Pensionsdifferenz drauf, sind wir bei 900€ +-.

also [Seph](#) wo liegt hier bitte mein Denkfehler?

Beitrag von „s3g4“ vom 16. Oktober 2025 13:43

[Zitat von LegoHeld](#)

A13, 2 Kinder, verheiratet, SK4, Ef8 (netto): 4778 - 550€ PKV = 4228€ pro Monat

E13, 2 Kinder, verheiratet, SK4, Ef6 (max): 3819€ pro Monat

Ich zahle 800€ für die PKV mit zwei Kindern. Dann ist es sogar gleich.

Der Unterschied bei deinem Beispiel ist auch nicht besonders groß. Was wolltest du beweisen?

Beitrag von „plattyplus“ vom 16. Oktober 2025 14:43

Und jetzt rechnet das Ganze mal mit A13 bzw. E13, 2 Kindern und GKV.

Beitrag von „s3g4“ vom 16. Oktober 2025 21:41

[Zitat von plattyplus](#)

Und jetzt rechnet das Ganze mal mit A13 bzw. E13, 2 Kindern und GKV.

??? War das doch, oder meinst du GKV für A13er?

Beitrag von „plattyplus“ vom 17. Oktober 2025 07:49

Genau das meine ich: GKV für A13 ohne pauschale Beihilfe.

Beitrag von „Schmidt“ vom 17. Oktober 2025 11:14

[Zitat von s3g4](#)

Der Unterschied bei deinem Beispiel ist auch nicht besonders groß. Was wolltest du beweisen?

Der Unterschied in dem Beispiel sind 400 Euro pro Monat.

Beitrag von „Schmidt“ vom 17. Oktober 2025 11:35

[Zitat von plattyplus](#)

Genau das meine ich: GKV für A13 ohne pauschale Beihilfe.

In Hessen:

A13, Stufe 3, 2 Kinder, verheiratet, Lohnsteuerklasse IV

4.637,65 € netto - 1.174,16 € KV = **3.463,49 €**

A13, Stufe 6, 2 Kinder, verheiratet, Lohnsteuerklasse IV

4.966,13 € netto - 1.174,15 € KV = **3.791,98 €**

A13, Stufe 8 (Endstufe), 2 Kinder, verheiratet, Lohnsteuerklasse IV

5.150,30 € netto - 1.174,15 € KV = **3.976,15 €**

E13, Stufe 3, 2 Kinder, verheiratet, Lohnsteuerklasse IV

3.243,76 €

E13, Stufe 6 (Endstufe), 2 Kinder, verheiratet, Lohnsteuerklasse IV

3.963,56 €

Unterschied in Stufe 3 : 219,73 € pro Monat / 2.636,76 € pro Jahr

Unterschied in Stufe 6: -171,58 € pro Monat / -2.058,96 € pro Jahr

Unterschied in Endstufe: 12,59 € pro Monat / 151,08 € pro Jahr

Pension vs. Rente sowie mögliche Beförderungen sind nicht berücksichtigt.

Beitrag von „s3g4“ vom 17. Oktober 2025 11:58

Zitat von Schmidt

Pension vs. Rente sowie mögliche Beförderungen sind nicht berücksichtigt.

Die Pension ist das größte Pfund hier. Beförderungen sind vom Status unabhängig.

Beitrag von „LegoHeld“ vom 17. Oktober 2025 14:04

Zitat von s3g4

Was wolltest du beweisen?

Ich wollte lediglich meine Aussage untermauern, dass es eine faktische 2. Klassengesellschaft ist. Das wurde von [Seph](#) in Frage gestellt und daher habe ich es auf Grundlage der öffentlichen Bezugstabellen mit zwei Beispielen nachgewiesen.

Die Höhe der PKV habe ich von meiner eigenen abgeleitet und ich weiß durch einige Gespräche im Lehrerzimmer, dass ich nicht den günstigsten, aber auch nicht den teuersten Tarif habe. Kinder spielen hier eine untergeordnete Rolle, da der Beitrag bei allen PKVen bei denen ich nachgesehen habe nahezu identisch war.

Mein erstes Beispiel ist natürlich deutlich extremer als das zweite aber selbst bei dem zweiten reden wir von 400€ Cash im Monat und das ist eine ganze Stange Geld die eben fehlt. Nimmt man die Rentenlücke mit dazu, summiert sich der Beitrag auf mindestens 900€ Cash im Monat. Das heißt, selbst in meinem "ungünstigeren" Fall hat der Beamte ganz nüchtern betrachtet mindestens 900€ mehr im Monat zur Verfügung und jetzt kann ich sich jeder selbst Gedanken darüber machen, was man mit 10.000€/Jahr alles schönes kaufen könnte. Das kann den eigenen Lebensstil schon deutlich ändern!!!

Außerdem sei angemerkt, dass die GKV des angestellten heftigst gegen die Beihilfe+PKV abstinken wird und ich rede hier nicht nur von Terminvergabe beim Facharzt. Bspw. zahlt die Beihilfe meines Bundeslandes LASIK (Augenlaser) OPs und sogar kieferchirurgische Eingriffe, die in die zehntausende gehen bei denen die GKV keinen Cent zahlen würde. Hier könnte ich noch seitenweise Beispiele anbringen.

Wie ich im anderen Post bereits geschrieben habe ist das Problem systembedingt. Einen beamten bekommst du niemals wieder los und daher kann ich Seminarleitungen und Schulleitungen verstehen, wenn diese unangenehm werden sollten sie der Meinung sein die

Person ist fachlich/menschlich fehl am Platz. Natürlich spielt hier Subjektivität mit rein (vor allem bei dem menschlichen Aspekt) aber leider haben wir in dem System keine andere Möglichkeit mehr jemanden zu stoppen. Sitzt der Beamte einmal auf der Planstelle ist es faktisch vorbei. Den angestellten könnte man (theoretisch) wesentlich einfacher kiegeln sofern er nicht unter die 15 Jahre Sonderregelung fällt.

In meiner Schule bspw. gibt es Kollegen die reihenweise Dienstpflichtverletzungen begehen und die SL sich wegduckt weil Verfahren jahrelang dauern und zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis führen würden außer weiterer Eskalation. Wäre betreffender Kollege (betroffende Kollegen) hingegen angestellt tätig, wären diese definitiv schon geflogen. Das ist der Punkt der das ganze Beamtentum für mich so abstrus werden lässt.

Beitrag von „Yummi“ vom 17. Oktober 2025 14:59

[Zitat von s3g4](#)

Ich zahle 800€ für die PKV mit zwei Kindern. Dann ist es sogar gleich.

Der Unterschied bei deinem Beispiel ist auch nicht besonders groß. Was wolltest du beweisen?

Krass. Ich zahle 330 € mit zwei Kindern.

Beitrag von „s3g4“ vom 17. Oktober 2025 15:29

[Zitat von Yummi](#)

Krass. Ich zahle 330 € mit zwei Kindern.

Rahmenbedingungen sind für alle hier anders. 330€ fände ich völlig in Ordnung. Ich bin aber immer noch günstiger als 100% GKV zu zahlen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 17. Oktober 2025 15:41

[Zitat von Yummi](#)

Krass. Ich zahle 330 € mit zwei Kindern.

Ich 540 mit einem

Beitrag von „s3g4“ vom 17. Oktober 2025 15:43

[Zitat von LegoHeld](#)

Wie ich im anderen Post bereits geschrieben habe ist das Problem systembedingt. Einen beamten bekommst du niemals wieder los und daher kann ich Seminarleitungen und Schulleitungen verstehen, wenn diese unangenehm werden sollten sie der Meinung sein die Person ist fachlich/menschlich fehl am Platz.

Den Angestellten bekommst du genauso wenig wieder los. Bei dem Rest hast du schon recht, hier aber nicht.

Beitrag von „Milli85“ vom 29. Oktober 2025 19:26

Weiß irgendjemand was aus dem TE wurde?

Ich befinde mich in einer ähnlichen Lage. Mit dem Unterschied, dass aktives Mobbing gegen mich betrieben wird und ich auch privat noch einige Päckchen zu tragen habe.

Beitrag von „LegoHeld“ vom 30. Oktober 2025 12:08

[Zitat von Milli85](#)

Mit dem Unterschied, dass aktives Mobbing gegen mich betrieben wird

Vorsicht mit dem Wort Mobbing. Es wird mittlerweile inflationär verwendet. Nicht jede unliebsame Aufgabe, unliebsame Klasse oder Kritik an einem ist direkt Mobbing.

Gegen einige Punkte kann man durchaus auch vorgehen, sollte es zu offensichtlich werden. Wenn bspw. der Stundenplaner einem mit purer Absicht so viele Freistunden in den Plan setzt, dass man jeden Tag von 08:00 bis 16:00 Uhr an der Schule sitzt, obwohl erkennbar ein besserer Plan möglich wäre, kann man dies ansprechen und Änderung verlangen (Gegenargumente gibt es da kaum). Falls das nicht zieht, dann Personalrat -> Gewerkschaft -> SL -> Dienstaufsichtsbeschwerde oder wenn SL nett ist SL -> Personalrat -> Gewerkschaft -> Dienstaufsicht.

Was bedeutet denn für dich Mobbing konkret?

In der Vergangenheit musste ich die Erfahrung machen dass Kolleg/innen die das Wort Mobbing verwendet haben häufig die Personen sind, die (oft im Ref) es sich sowohl fachlich, als auch menschlich mit nahezu jedem irgendwie verscherzt haben und es sich dann in die Opferrolle begeben. Das stößt mir irgendwie seltsam auf.

So richtiges Mobbing habe ich zwar an Schulen tatsächlich unter Kollegen auch schon erlebt, ist aber (zumindest an den Schulen an denen ich war) ein äußerst seltenes Phänomen.

Außerhalb vom Referendariat sind doch eh alle Kollegen gleichgestellt und ohne seltsames Abhängigkeitsverhältnis sollte man sich gut zur Wehr setzen können unabhängig davon, ob es ein nerviger Kollege oder eine nervige Schulleitung ist. Im ungünstigsten Fall gibt es eine Peergroup die einen nicht ausstehen kann und nicht am Tisch sitzen haben möchte aber das sind doch dann oft genau die Kollegen, mit denen man freiwillig ohnehin keine Zeit verbringen mag.

Schulleitungen wiederum haben sehr oft ganz andere Baustellen als sie die Zeit zu nehmen einzelne Kollegen zu mobben (von irgendeiner extremen Ausnahme mit Gottkomplex abgesehen) aber denen kann man den Zahn auch ganz schnell ziehen indem man richtig viel Papier schwarz macht. Solche SL-Mitglieder lernen dann auch schnell, dass Aufsichtsbeschwerden bis hin zu Verfahren derart viel Zeit binden, dass diese es sich normalerweise überlegen wie weit sie gehen wollen. I.d.R. begünstigt das eigene Verhalten Reaktionen anderer Personen und wenn wir einfach mal davon ausgehen, dass man es bei dem Gegenüber nicht mit einem narzisstischen Psychopathen zu tun hat wird eine normale Person nur negativ reagieren wenn man in irgendeiner Weise dafür (mit)Verantwortung trägt.

Genau diese Reflexionskompetenz fehlt scheinbar dem ein oder anderen Kollegen, welcher sofort Mobbing schreit.

Beitrag von „GoldenGirl“ vom 30. Oktober 2025 15:15

Zitat von LegoHeld

Vorsicht mit dem Wort Mobbing. Es wird mittlerweile inflationär verwendet. Nicht jede unliebsame Aufgabe, unliebsame Klasse oder Kritik an einem ist direkt Mobbing.

Gegen einige Punkte kann man durchaus auch vorgehen, sollte es zu offensichtlich werden. Wenn bspw. der Stundenplaner einem mit purer Absicht so viele Freistunden in den Plan setzt, dass man jeden Tag von 08:00 bis 16:00 Uhr an der Schule sitzt, obwohl erkennbar ein besserer Plan möglich wäre, kann man dies ansprechen und Änderung verlangen (Gegenargumente gibt es da kaum). Falls das nicht zieht, dann Personalrat -> Gewerkschaft -> SL -> Dienstaufsichtsbeschwerde oder wenn SL nett ist SL -> Personalrat -> Gewerkschaft -> Dienstaufsicht.

Was bedeutet denn für dich Mobbing konkret?

In der Vergangenheit musste ich die Erfahrung machen dass Kolleg/innen die das Wort Mobbing verwendet haben häufig die Personen sind, die (oft im Ref) es sich sowohl fachlich, als auch menschlich mit nahezu jedem irgendwie verscherzt haben und es sich dann in die Opferrolle begeben. Das stößt mir irgendwie seltsam auf.

So richtiges Mobbing habe ich zwar an Schulen tatsächlich unter Kollegen auch schon erlebt, ist aber (zumindest an den Schulen an denen ich war) ein äußerst seltenes Phänomen.

Außerhalb vom Referendariat sind doch eh alle Kollegen gleichgestellt und ohne seltsames Abhängigkeitsverhältnis sollte man sich gut zur Wehr setzen können unabhängig davon, ob es ein nerviger Kollege oder eine nervige Schulleitung ist. Im ungünstigsten Fall gibt es eine Peergroup die einen nicht ausstehen kann und nicht am Tisch sitzen haben möchte aber das sind doch dann oft genau die Kollegen, mit denen man freiwillig ohnehin keine Zeit verbringen mag.

Schulleitungen wiederum haben sehr oft ganz andere Baustellen als sie die Zeit zu nehmen einzelne Kollegen zu mobben (von irgendeiner extremen Ausnahme mit Gottkomplex abgesehen) aber denen kann man den Zahn auch ganz schnell ziehen indem man richtig viel Papier schwarz macht. Solche SL-Mitglieder lernen dann auch schnell, dass Aufsichtsbeschwerden bis hin zu Verfahren derart viel Zeit binden, dass diese es sich normalerweise überlegen wie weit sie gehen wollen. I.d.R. begünstigt das eigene Verhalten Reaktionen anderer Personen und wenn wir einfach mal davon ausgehen, dass man es bei dem Gegenüber nicht mit einem narzisstischen Psychopathen zu tun hat wird eine normale Person nur negativ reagieren wenn man in irgendeiner Weise dafür (mit)Verantwortung trägt.

Genau diese Reflexionskompetenz fehlt scheinbar dem ein oder anderen Kollegen,

welcher sofort Mobbing schreit.

Alles anzeigen

Die von dir getätigten Aussagen suggerieren, dass oftmals der, der gemobbt wird, eine Teil- bzw. Mitschuld trägt. Habe ich dich da richtig verstanden? Diese Ansicht halte ich für sehr gefährlich und sie schadet den Betroffenen. Hast du dich schon einmal ausführlich mit dem Thema beschäftigt? Mobbing hat viele Facetten. Es kann offen, aber auch sehr subtil gemobbt werden. Ich kenne genügend Fälle von Mobbing in Lehrerkollegien:

SL mobbt Kollegin.

Kollegium mobbt Schulleiterin.

Kollegium mobbt Kollegin.

Kollegium mobbt Kind.

Alles schon erlebt! Und nein! In keinem dieser Fälle hatte es die entsprechende Person "verdient" oder sich selbst zuzuschreiben.

Ich möchte alle Betroffenen an dieser Stelle ermutigen: holt euch bitte Unterstützung!

Beitrag von „Schmidt“ vom 30. Oktober 2025 15:25

[Zitat von GoldenGirl](#)

Die von dir getätigten Aussagen suggerieren, dass oftmals der, der gemobbt wird, eine Teil- bzw. Mitschuld trägt. Habe ich dich da richtig verstanden?

Ich verstehe es eher so, dass er der Ansicht ist, das Wort Mobbing werde zu freizügig verwendet, auch für zahlreiche Situationen, die gar kein Mobbing sind. Das bloße Gefühl "gemobbt" zu werden ist nicht ausreichend um ein Problem festzustellen.

Ich habe Kollegen, die sich (vollkommen ernst gemeint) gemobbt fühlen, weil sie, wie die meisten anderen auch, keinen freien Tag im Stundenplan haben oder weil manche Kollegen nichts mit ihnen zu tun haben wollen. Eine Referendarin hat sich gemobbt gefühlt, weil ihr im Nachgespräch zu einem UB (in dem ich gesessen habe und in dem kein Mobbing stattgefunden hat) nahegelegt wurde, einiges deutlich zu verändern, weil sonst der Erfolg des Vorbereitungsdienstes in Gefahr sei.

Wie bei vielen Themen sollte man mit solchen Labels vorsichtig sein. Sie für jede Art der empfundenen Benachteiligung zu verwenden, entwertet die echten Mobbing Fälle.

Beitrag von „GoldenGirl“ vom 30. Oktober 2025 15:39

Ich denke, dass das "Gefühl "gemobbt" zu werden", an sich schon ernst genommen werden sollte. An eine Entwertung der "echten" Mobbing-Fälle glaube ich nicht.

Beitrag von „kodi“ vom 30. Oktober 2025 16:54

Doch das entwertet sie schon.

Wenn das Wort inflationär und nur für Gefühle gebraucht wird, dann führt das unweigerlich zur Entwertung des Begriffs. Irgendwann fragt man sich dann bei jedem, der das Wort Mobbing für die eigene Situation gebraucht, was er meint, ob es Mobbing ist oder nur eine Befindlichkeit.

Das führt dann dazu, dass es die echten Mobbingopfer (nach der richtigen Definition des Begriffs) noch schwerer haben Gehör und Hilfe zu finden, weil ihnen erst einmal mit Skepsis begegnet wird.

Beitrag von „LegoHeld“ vom 30. Oktober 2025 18:41

[Zitat von GoldenGirl](#)

Die von dir getätigten Aussagen suggerieren, dass oftmals der, der gemobbt wird, eine Teil- bzw. Mitschuld trägt. Habe ich dich da richtig verstanden?

Nicht zwingend. Das Bild was mir unter Mobbing im Kopf erscheint (z. B. eine Gruppe von Schülern die irgendeinen schwächeren verbal/körperlich fertig machen und drangsalieren), ist mir unter Kollegen eher seltener aufgefallen und wenn, war es bis auf eine einzige Ausnahme in meinem Berufsleben nicht so, wie die von mir skizzierte Schülergruppe).

Natürlich sollte man sich definitiv Hilfe suchen bevor man psychisch zusammenbricht aber mir missfällt einfach, wie schnell Wörter wie Mobbing und Nazi aktuell verwendet werden.

[Zitat von GoldenGirl](#)

SL mobbt Kollegin.

Ja, auch schon mal erlebt und dagegen kann man sich vorzüglich wehren und zwar so, dass der SL gar keine Spaß mehr an seiner A16 hat.

[Zitat von GoldenGirl](#)

Kollegium mobbt Schulleiterin.

Auch schon erlebt und da war die SL dermaßen schuld, dass ich die Meuterei sogar begrüßt habe

[Zitat von GoldenGirl](#)

Kollegium mobbt Kollegin.

Ein einziges Mal erlebt und hier war es eine komplexere Gemengenlage. Die die gemobbt wurde (Referendarin) war fachlich vollkommen unfähig und die beiden Mentoren irgendwann der Meinung, man müsste sie rausekeln (natürlich keine Art die in Ordnung ist). Die Referendarin hat aber in dem Zeitraum auch nichts ausgelassen was die Situation entspannt haben könnte sondern lies es auch immer weiter eskalieren. Im letzten Dienstgespräch fühlte sich die Referendarin als Opfer und die Darstellung war derart einseitig, dass das zu meiner getätigten Aussage von oben führt.

[Zitat von GoldenGirl](#)

Kollegium mobbt Kind.

Bei mir gibts ja fast nur Erwachsene Schüler aber ja, 1-2 faule Schafe unter Kollegen gibt es aber auch hier ist es doch eher sehr selten das eine Lehrkraft ohne Grund sich auf jemanden einschießt.

Beitrag von „Yummi“ vom 31. Oktober 2025 13:02

[Zitat von GoldenGirl](#)

Ich denke, dass das "Gefühl "gemobbt" zu werden", an sich schon ernst genommen werden sollte. An eine Entwertung der "echten" Mobbing-Fälle glaube ich nicht.

Ja der Mensch und Gefühle. Wir wollen bloß niemanden die Meinung sagen, denn er könnte sich verletzt fühlen. 😊

Mobbing unter Kids ist Scheiße, auch weil bei Kids die Persönlichkeit am reifen ist und man wenig Ausweichmöglichkeiten hat.

Wer als Erwachsener wegen jeglicher Kritik gleich rumheult..."grow some balls..."

https://youtube.com/shorts/1GV8zs34RvM?si=_IM8TuHR45saMiqY

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Oktober 2025 13:50

Das Problem von Mobbing sieht man hier ganz deutlich: die Täter kapieren gar nicht, dass sie Mobbing betreiben, welche Auswirkungen das hat, weil sie ihr Vorgehen gerechtfertigt sehen im Verhalten der gemobbtten Person.

Denn selbstverständlich geht es nicht um sachliche Kritik und Mobbing erkennt man auch nicht daran, dass das Kollegium im Kreis um eine Person herum steht und mit dem Finger auf sie zeigt.

Mobbing ist ausgrenzendes Verhalten durch Menschen, die sich für etwas Besseres halten und systematisch aber subtil einzelnen Personen das Leben so schwer machen, dass diese beginnen an sich und ihrer Wahrnehmung zu zweifeln. Es ist psychische Gewalt, die krankmachende Folgen hat und Leute in die Versetzung treibt, wenn sie rechtzeitig die Mechanismen erkennen.

Wenn sie das nicht tun, haben sie dafür keine Kraft mehr, da Symptome ähnlich anderer psychischer Erkrankung ihr Selbstwertgefühl massiv beeinträchtigen können.

Ich kenne sehr unterschiedliche Typen von Menschen, die von Mobbing betroffen waren und ich sehe keine gemeinsamen Merkmale. Ich will aber nicht ausschließen, dass es diese gibt. In jedem Falle rechtfertigen diese keine Gewalt.

Edit: eine alte Seminarleiterin meinte mal, dass insbesondere in pädagogischen Einrichtungen gemobbt würde, obwohl man doch annehmen müsste, dass dort besonders sensible, aufmerksame und sozial intelligente Menschen arbeiten. Ob das stimmt und wenn ja, woran das liegt?

Beitrag von „Moebius“ vom 31. Oktober 2025 13:58

Es gibt Mobbing am Arbeitsplatz, es gibt Menschen, die sehr schnell von Mobbing sprechen, sobald etwas passiert, was ihnen nicht passt, weil man damit sprachlich direkt Täter- und Opferrolle festlegen kann.

Bei diesem Thema neigt jeder Teilnehmer dazu, das in den Sachverhalt zu projizieren, was er persönlich in seinem Umfeld am häufigsten meint wahrgenommen zu haben.

Beitrag von „chemikus08“ vom 31. Oktober 2025 14:41

Wenn man von Mobbing spricht empfehle ich zunächst einmal die 45 Mobbinghandlungen nach Leymann im Netz zu recherchieren.

Im zweiten Schritt dann Mal für vier Wochen ein Mobbingtagebuch führen, wo man jede Handlung auf die eine der Beschreibungen zutrifft Listen und dann guckt man sich das in der Gesamtschau noch einmal an.

Dies verhindert Mobbing mit ungerechtfertigter oder auch geteufeltfertiger Kritik, die jedoch sehr hart geäußert wurde zu verwechseln.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Oktober 2025 16:31

Zitat von chemikus08

Wenn man von Mobbing spricht empfehle ich zunächst einmal die 45 Mobbinghandlungen nach Leymann im Netz zu recherchieren.

Im zweiten Schritt dann Mal für vier Wochen ein Mobbingtagebuch führen, wo man jede Handlung auf die eine der Beschreibungen zutrifft Listen und dann guckt man sich das in der Gesamtschau noch einmal an.

Dies verhindert Mobbing mit ungerechtfertigter oder auch geteufeltfertiger Kritik, die jedoch sehr hart geäußert wurde zu verwechseln.

Die Verwechslung geht sicher nicht vom Mobbingopfer aus. Die Idee, dass es um Kritik ginge, haben Mobber oder Kolleg*innen, die sich raushalten.

Beitrag von „Schmidt“ vom 31. Oktober 2025 16:33

Zitat von Quittengelee

Die Verwechslung geht sicher nicht vom Mobbingopfer aus.

Doch, sicher. Was manche Menschen als Mobbing bezeichnen ist schon absurd. Daher schadet es nicht, erstmal selbst zu reflektieren, ob man denn wirklich gemobbt wird.

Beitrag von „Milli85“ vom 1. November 2025 12:57

Zitat von Schmidt

Doch, sicher. Was manche Menschen als Mobbing bezeichnen ist schon absurd. Daher schadet es nicht, erstmal selbst zu reflektieren, ob man denn wirklich gemobbt wird.

Warum wird dem oder der TE hier suggeriert seine Wahrnehmung sei falsch? Ich denke schon, dass man in seinem Alter in der Lage ist, das klar zu differenzieren.

Beitrag von „Kathie“ vom 1. November 2025 13:16

Ich mag nicht beurteilen, ob es unter Erwachsenen auch so ist, ich beobachte jedoch einen sehr leichtfertigen Umgang mit dem Wort "Mobbing" unter Schülern und Schülerinnen. "Der hat mich gemobbt" wird verwendet, wenn sie eigentlich meinen "Der hat mich geärgert". Das sehr ich schon als Problem an, aber wie gesagt, ich spreche von Kindern.

Ich würde meinen, dass Erwachsene da in der Regel schon eine differenziertere Wahrnehmung haben.

Beitrag von „Schmidt“ vom 1. November 2025 15:15

Zitat von Milli85

Warum wird dem oder der TE hier suggeriert seine Wahrnehmung sei falsch? Ich denke schon, dass man in seinem Alter in der Lage ist, das klar zu differenzieren.

Ich suggeriere gar nichts.

Ja, Erwachsene haben in der Regel eine etwas differenziertere Sicht, als Jugendliche. Aber ganz sicher nicht immer. Was teilweise von Erwachsenen als Mobbing empfunden wird, ist schon seltsam.